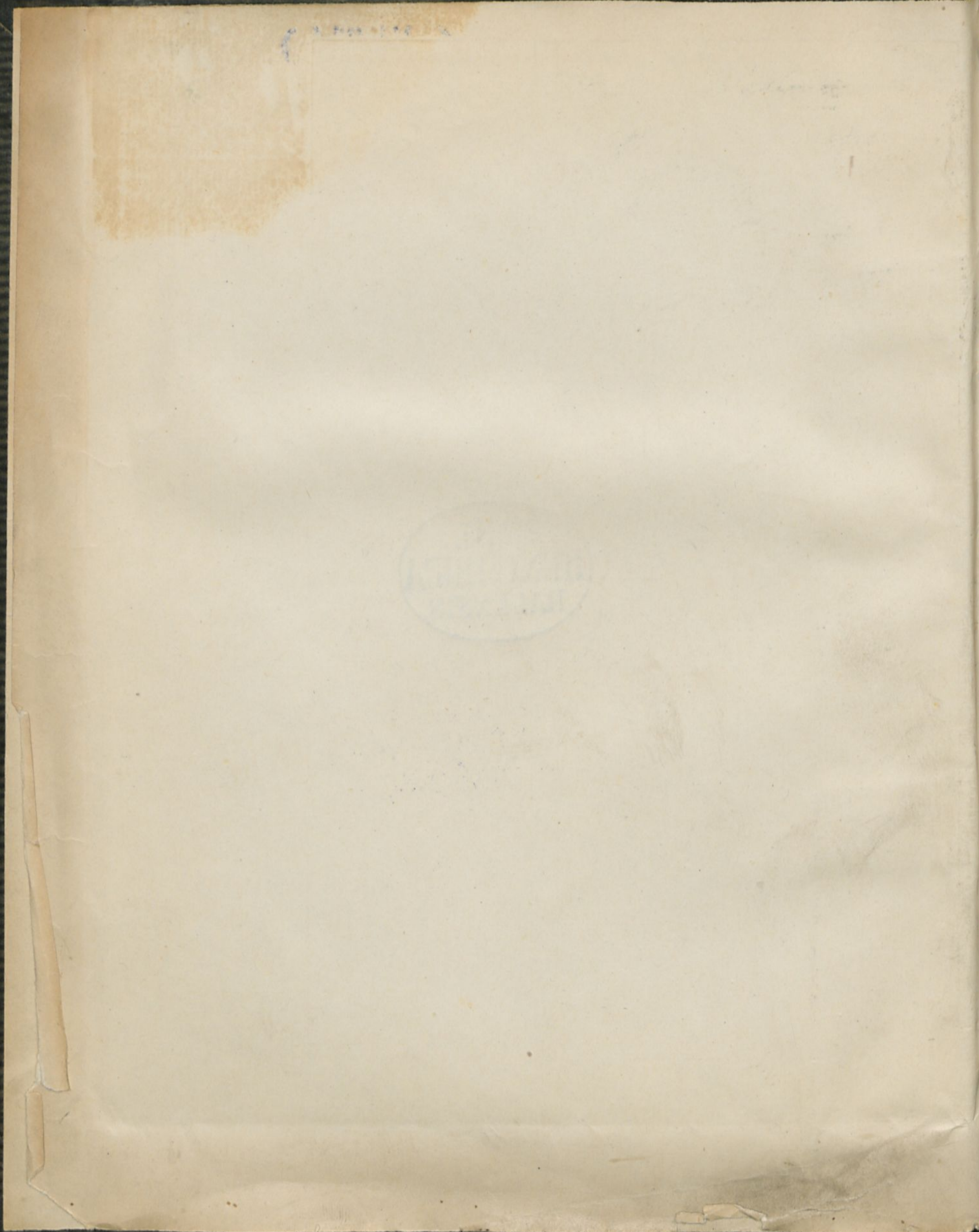


BIBL:
HUNGARICA
HALENSIS.





Dissertationes miscellaneae. Vol. 1.

1. Sleidanus: Bericht 1567
2. Osiander: Warnung 1585
3. Abfertigung 1587
4. Holder: Bericht 1588
5. Abcounterfeyung, Wahre 1595
6. Belagerung, Frankenthalische 1621
7. Wild: Memorial 1632
8. Bitte, Engländische 1643
9. Mergania: Warnungs-Schreiben 1678
10. Wehklage 1686
11. Weh, Jammervolles "
12. Petersen: Anschläge 1688
13. Cosnowsky: Antiquitäten. 1692
14. Feske: Buß-Glocke 1694.
15. Neumann: Ehrenrettung 1699
16. Waisenordnung, Wittenb. 1701
17. Publication "
18. Manifest 1711
19. Assecuration 1718
- 20/1. Friedrich II: Anzeige 1744
22. Manifest 1745
23. Dähnest: Bericht 1753
24. Wintzler: Untersuchung "
25. Unterricht 1766
26. Kurzer Entwurf o. J.



Krippen, 1187.



4 6

Bericht
Welcher massen Papst

Sixt / der fünffte dieses Namens / die
neue Augspurgische Bruderschaft /
des H. Bergs Andex / mit Gnad vnd
Ablas bedacht / auch was von sol-
chem Ablasstrom zu
halten.

Gestellet
Durch M. Wilhelm Holdern / Stifft-
predigern zu Stutgarten.

2. TIMOTH. 3.

Ihr Thorheit würdt offenbar werden jederman.



Getruckt zu Tübingen bey Georgen
Gruppenbach / Anno 1588.

Beichte
Benedictus
Gut Verstande
In dem Jahr
1577

Epistel
Luthers
1577

Christen
1577





N sagt im Sprichwort: Wer
auflege / der löse auch / vnd gemeinlich /
nach dem die Wahr / nach dem sey auch
das Gelt vnd die losung. Nu hat Papst
Sixt zu Rom der fünffte diß Namens /
sein milte Hand gegen der neuen Aug-
spurgischen Bruderschafft / des H. Bergs Ander / wie auch
von derselbigen willen / gegen jeder meniglichen auffgethon /
vnd seinen Ablasskrom von allerley verdorbner Materien auß-
gelegt vnd feil gebotten / daß / wer allein seine selbs erdichte
Gottesdienst helffe erhalten vnd befürdern / vil Jar vnd Tag
Gnad vnd Ablass auß seim Krom zu empfangen haben solle.

Damit aber einfältige Leut / durch solche verlegne / vnd
auß Gottes Wort langst außgeschickte Rauffmanschaft /
desto weniger geblendt vnd betrogen werden / hat es verstens-
dige / gutherzige Leut für rathsam angesehen / daß auch wir
vnser theils / dem Papst ettwas zulösen geben / oder zum we-
nigsten zu befürderung der sachen / sein Krom gegen andern
commendiern vnd rhümen sollen / wie er an jm selbs wol werth /
darmit die einfältige wissen mögen / was von disem ganzen
Rauffmanshandel zuhalten.

Ist demnach dem Pöpstlichen Krom zu ehren vnd befür-
derung / dise Schrifft gestellt worden / mit diser bitt / daß man
zu disem mal für gut nemen / vnd mit so schlechter Commens-
dation zufrieden sein wolle / dann wie die Wahr / also die los-
sung. Wann aber die Jesuiter hernach bessere Materien gehn
Marckt bringen / als dise gewesen / würdt es mit der bezas-
lung sein gelegenheit / ob Gott will / auch
haben werden.

A ij

Vnd

2 Bericht von der newen Augspurg.
Vnd folgen hernach die 18. Artikel
des Pápstlichen Ablass.

Sixtus Papa Quintus.

Ad perpetuam rei memoriam.

Dennach als wir bericht/in der
Ehumbkirchen/ der hohen vnser lieben
Frawen Ehumbstift zu Augspurg/
der heiligsten Góttlichen Trnsfaltig-
keit / ein lobwürdige Bruderschaft (des heiligen
Bergs Ander genant) von beiderley geschlech-
ten/ glaubiger Catholischen Christen/ vnder dem
Namen vnd anrúffung der allerheiligsten / gebe-
nedeyttisten Góttlichen Trnsfaltigkeit / furkuer-
schiner jaren / ordenlicher weiß angeordnet wor-
den / vnd sich solche besonders aller guten Wer-
cken vñ Gottesdienst pflegt zubefleissen: Darmit
dann dieselbig von tag zu tagen zuneme / vnd das
Heil der glaubigen / je länger je mehr möchte be-
fúrdert werden: So geben vnd verleihen wir
auß sonderm vertrauen vnd Authoritet / so wir
von der vnaußsprechlichen Allmacht Gottes / sei-
ner heiligen Aposteln Petri vnd Pauli / als deren
ordens

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 3

ordenlicher nachkömbling/haben/ allen vnd jeden
der berürten Christlichen lobwürdigen Bruder-
schafft / Brüdern vnnnd Schwestern / die jezund
sind / vñ noch mit der zeit in fünffzig eingeschriben
werden möchten/ neben auch andern Christglau-
bigen / so auff der Walfarth zum H. Berg / am
Aufftermontag vnd Mitwochen/ vor dem Fest der
Auffart Christi/ wie auch auff den folgende Don-
nerstag Ascensionis Domini Fest/ ihre Sünden mit
ihrem vnd leid gebeuchtet / als dann auch das al-
lerheiligst Sacrament des Leibs vnd Bluts Je-
su Christi empfangen/ auch an gedachtem Tag/ sich
den Brüdern vnd Schwestern / die auff dem H.
Berg Ander / dem gemeinen löblichen Christen-
lichen jährlichen brauch nach walfarten / oder mit
dem Kreuz hinauff ziehen / vnd sich den Pilgern
zuthun werden / die Processiones auß / vnnnd in die
Stadt Augspurg helffen begleiten / vnd andäch-
tig beywohnen werden/ denen verleihen vnnnd ge-
ben wir einhundert Jar Ablass / vnd verzeihung
ihrer Sünden.

2.

Allen den Brüdern vnnnd Schwester aber / so
in gedachter Reisz vnnnd zeit / auff dem H. Berg
Ander ihre Sünden werden beichten/ darauff

A iii com

4 Bericht von der neuen Augspurg.

communicieren oder die H. Eucharistiam empfangen/volkommen Ablass/oder Verzeihung aller ihrer Sünden.

3.

Den jenigen allen auch/ so auff derselbigen Creuß oder Walfarth/ für gedachte Bruderschaft/ auch für alle Brüdern vnd Schwestern/ sie seien lebendig oder tod/ drey Pater noster vnd sovil Aue Maria, sampt einem Glauben / sprechen werden / die sollen erlangen ein Jar Ablass / oder Verzeihung ihrer Sünden.

4.

Auch allen Catholischen Christen / welche am nechste Frentag nach dem Fest der Auffart Christi (auff welchen tag die Bilgramen von gedachtem H. Berg Ander / widerumb gehn Augspurg pflegen zukommen) die sich in S. Affrae der heiligen Martirin Capelle/ so aussershalb der Statt Augspurg im Lechfeld gelegen/ verfügen werden / vnd allda auff die Bilgram warten / hiezzwischen auch den güttigen Gott andächtlich bitten / vmb deren glückliche wider ankunfft/vnd dasz ihr H. Gebett/ so sie auff dem heiligen Berg / für alles anligen allgemeiner Christenheit / gegen Gott außgossen/ der allerheiligsten Göttlichen Dreyeinigkeit/

desto

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 5

desto angenehmer möchte sein / daß Kreuz auch in
der Procession mit andacht von da auß / in die
Statt helfen andächtig beleitten / den soll folgen
vnd geben sein / ein Jar Ablass.

5.

So oft auch ein Bruder oder Schwester / auff
die Sontäg / oder auff die Fest vnser Heilands
Jesu Christi / vnd Maria seiner werden Mutter
vnd ewigen Jungfrauen / ein Pater noster vnd
Aue Maria, für die Balsarth gemeiner Christen-
heit sprechen würdt / so oft soll er oder sie / erlangen
hundert tag Ablass.

6.

Item / diser oder die jenigen / so einen sondern
eifer vnd liebe gegen gesagter lobwürdigen Bru-
derschaft erzeigen / mit Worten oder Wercken / vnd
auch möglichem fleiß anwenden / darmit der Got-
tesdienst in solcher gemehret werde. Item / der
auch andere darzu bewegt oder befördert / auff
vnd annimpt / vnd die angenommene bestettiget /
der soll genüssen vnd theilhaftig sein / hundert
Tag Ablass.

7.

Item welcher eines verstorbenen Brudern / oder
Schwestern Leich zu Grab beleitten würdt / vnd
dann

6 Bericht von der neuen Augspurg.

dann nicht allein für des abgestorbenen / sonder auch für aller verstorbenen Brüdern vnd Schwestern Seelen andächtig bitten / oder den gestorbenen Körper zur Erden bestettigen vnd begleiten helfen würdt / der soll haben vnd genießen ein Jar Ablass seiner Sünden.

8.

Item diejenigen / so bey den Besingnungen auff dem Frumes oder S. Michaels Altar im Thumstift Augspurg / eines oder mehr Brüdern oder Schwestern sein würde / vnd an den Feiertagen / wann man die verstorbenen auff den Gangeln verkündiget / vnd das gemein Gebett für ein jede Seel begehrt vnd verrichtet / solchs mit Christlicher andacht / mit einem andächtigen Pater noster vnd Aue Maria, der soll erlangen fünff vnd zweinzig Tag Ablass.

9.

Item / welcher bey der Priuat Besingnus oder gedächtnus eines jeden Brudern oder Schwestern / in vnser lieben Frawen Thumbkirchen / mit der Frumes oder andern Messen / so auff S. Michaels Altar / für die verstorbenen gehalten / beywohnet / vnd dann für der abgestorbenen Brüdern vnd Schwestern Seelen / andächtig Gott bitten würdt /

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 7
würdt/der soll genüssen vnd erlangen ein Jar Ab-
laß seiner Sünden.

10.

Item / welcher am Aßtermontag einer jeden
Quattember zeit / in S. Johannis Kirchen / die
Vigilias mortuorum, andächtig würdt helfen sin-
gen / oder solchen würdt mit andacht beywohnen /
der soll erlangen vnd genüssen zehen Jar Ablaß
seiner Sünden.

11.

Item / der auch am folgenden Cottenber Mit-
wochen dem Seelampt / so in gemelter Kirchen ges-
ungen würdt / beywohnet vnd andächtig höret /
der soll erlangen vnd haben fünff Jar Ablaß sei-
ner Sünden.

12.

Item / welcher am Montag nach dem Fest der
allerheiligsten Trinitätigkeit / dem jährlichen allge-
meinen Gottesdienst / oder Officio de sanctissima
Trinitate, so von gemeiner Bruderschaft würdt
gehalten / mit predigen vnd verkündigen aller
verstorbenen Brüdern vnd Schwestern zuges-
gen sein / vnd bey solchem Gottesdienst / der
Göttlichen / unzertheilten / ober gebenedeitesten
Trinitet zu lob / ehr vnd preiß / mit andacht spre-
chen

8 Bericht von der neuen Augspurg.

chen würdt / drey Pater noster, vnd drey Aue Maria,
vnd einen Glauben / der soll theilhaftig sein / fünff
Jar Ablass seiner Sünden.

13.

Item / welcher zu Gott andächtig ruffen vnd
betten würdt / vmb hinnemung vnd außtilgung
der Kezereien / vnd erweiterung der Catholischen
Kirchen / der soll seiner Seelen zu gutem gewün-
nen / verzeihung seiner Sünden fünffzig tag.

14.

Item / welche für schwangere Frauen / vnd an-
dere arme vnd betrangte Christen / den Allmäch-
tigen Gott bitten werden / vnd deren anligen /
ihnen lassen angelegen sein / der würdt erlangen
fünffzig Tag Ablass.

15.

Item / welcher für den hochwürdigen Fürsten
vnd Herrn Bischoffen zu Augspurg / auch für
dessen hoch ehrwürdig Thumbcapittel / vnd gan-
ze Clerisey in der Statt / vnd im ganzen Bist-
thumb Augspurg / andächtig / vmb alle wolfahrt
Leibs vnd der Seelen / drey Pater noster, vnd drey
Aue Maria betten würdt / vnd so oft er solches thut /
soll er gewinnen vnd genüssen zehen Tag Ablass
seiner Sünden.

Item

Bruderschaft des H. Bergs Under. 9

16.

Item/welches Mensch für einen hochlöblichen Ersamen Wolweisen Senat oder Racht / vnnnd gemeine Burger schafft der Statt Augspurg wol farth / frid vnd einigkeit zuerhalten / würde sprechen ein Pater noster vnnnd Aue Maria, so oft er das thut / der würdt fähig oder theilhaftig zehen Tag Ablass.

17.

Item / diejenigen / so der verstorbenen Brüdern oder Schwestern gestiftete Tartäg oder Vigilien vnnnd Seelämpfer / so gemeiniglich in S. Johannis Kirchen gehalten werden / besuchen vnd besprechen / vnnnd den Barmherzigen Gott für deren lieben / vnnnd alle Christgläubigen Seelen andächtlich bitten würdt (ob sach wehre / daß eine oder mehr Seelen / in der straff vnd vngnad Gottes weren) daß sie der liebe Gott gnädiglich von solcher pein entledigen wölle / der soll theilhaftig werden hundert tag Ablass seiner Sünden.

18.

Letzlich / wann ein Bruder oder Schwester / so mit Todsnöten umbfangē / mit seinem Mund / oder auff's wenigst mit dem Herzen / den allerheiligsten

B ij ligsten

ligsten süßen Namen Jesum/ andächtig anruffen/
 oder nur gedencken würdt / da er anderst zuvor
 seine Sünden gebeytet / vnd das allerheiligest
 Sacrament des zarten Fronleichnamis Jesu
 Christi / in selbiger krankheit / oder auff's wenigst
 zu gewöhnlicher österlicher zeit desselbigen Jars/
 andächtig empfangen hat / wie ein jeder Christ/
 auß gehorsamer Christenlicher Catholischer Kir-
 chen / zum wenigsten zuthun schuldig ist / der solle
 genüssen vnd erlangen / vollkommene Indulgenz
 oder verzeihungen aller seiner Sünden vnd Miß-
 sethaten.

Vnd dise Indulgenzen vnd Ablass / sollen sich
 in alle Ewigkeit erstrecken vnd wehren. Datum Ro-
 mæ zu S. Marxen / sub Annulo Piscatoris, den 25.
 Julij / des tausent / fünffhundert siben vnd achtzig-
 sten Jars / vnser Pontificats vnd Regierung im
 dritten Jar.

Ihom: Gualterutius

A: Ruloffius.

Vom Ablasszettel in gemein.

Nad erstlich in gemein hievon zureden/
macht gleichwol der Paps vil wort durch dise
achzehen vnderchiedliche Artickel / in welchen
allen vnd jeden / er groß Gnad vnd Ablass vers
spricht / beides der newen Bruderschaft / vnd
allen den senigen / so für dieselbige bitten / oder in andere weg
befürdern werden: So ist doch nicht ein einiger Spruch heiliger
Schrift gesetzt / oder angezogen / darmit solches auch
nur zum schein erweisen würd / sonder bestehet diß ganz Werk
auff jm selbst / vnd also auff dem lauttern vngrund.

Man sicht sonst auß Gregorio Nysseno / daß sich etliche
vnderstanden haben / die Wallarten zubeweisen / auß dem
Spruch des H. Ern Christi / Luc. 24. vnd der Apostel Ges
schicht am ersten: da den Jüngern befohlen würdt / von Jer
usalem nicht zu weichen / als von einem (wie sie vermeind
ten) sonders heiligen ort. Luc. 24.
Act. 1.

Die Jesuiter vnserer zeit haben ein Befelch vnd Wort
Gottes gefunden / auch im alten Testament / daß alles / was
männlich / jürlich drey mal zu Jerusalem / auff die drey hohe
Fest erscheinen sollte: Also / daß andere auß alten vnd newem
Testament / die Wallarten auffgericht vnd bestettigt haben. Exod. 23.
Deut. 16.
Aber diser Krämer ist so blut arm an Gottes Wort / daß er
nicht ein einigs sprüchlin auß heiliger Schrift auffbringen
kan / zubeweisen / daß die Wallarten von Gott befohlen / oder
jme wol gefällig seien.

Vnd solle billich der Paps noch von seinem Concipisten
oder glossierer dises Ablasszedeles lernen / wie man einer Sach
ein Nasen drehen mög. Dann da er / der Concipist / auß seinem
Herrn dem Paps / gern ein weltlichen Potentaten vnd gnädig

Luc. 22. gen Herrn machen wollen/ vnd sich aber erinnert/ daß geschriben steht: Die weltliche König herrschen / vnd die gewaltige heist man gnädige Herrn / ihr aber nicht also : hat er es mit solchem list angriffen / daß er den Papsst nennet/ sein aller gnädigsten Herrn/ der den H. Ablass/in diesem Zedel begriffen/ der Bruderschaft aller gnädigst mitgetheilt hab. Also thut er nicht wider die Schrift / dann dieselbig redet nu von gnädigen Herrn / vnd würde dannoch sein Herr der Papsst / mit einem vil höherm vnd Keiserlichem Tittul begabt.

1. Pet. 4. S. Petrus schreibt: So jemand redet / daß ers rede als Gottes Wort. Nu will der Papsst Petri Nachkommen sein/ vnd redet vil von grosser Gnad / vnd vergebung der Sünden/ redets aber nicht als Gottes / sonder als sein eigen wort / dars umb ihm glauben mag/ wer gern betrogen sein will.

Act. 10. S. Paulus sagt den ältesten von Epheso : Ich hab euch nichts verhalten / das ich euch nicht verkündigt hett / alle den Nach Gottes. Nu rathet aber/ jr liebe Bilger / wa S. Paulus disen Rath Gottes gepredigt / daß man zu disen/ oder andern abgestorbenen Heiligen walfarten / ihre Gebein/ als Heilighumb verehren/ vnd küssen/ vnd hierdurch Gnad/ vnd vergebung der Sünden erlangen solle. Da weist der Papsst seines raths nicht / vnd wann er gleich durch die Bibel / die Gottes Rath ist/ hindurch / vnd aber hindurch gehet / kan er doch der sachen kein rath finden / wie den Walfarten zu rathen / oder zuhelffen were.

Coloss. 3. Es vermanet S. Paulus auch die Laien: Lasset das Wort Christi reichlich vnder euch wohnen. Nu ist aber diser ein Hirt/ vnd zwar (wie er sich rühmet) der oberst Hirt der ganken Christenheit. Er ist aber so arm an Gottes Wort/ bey seinen Walfarten/ Gnad vnd Ablass/ daß er nit ein einigen Spruch/ nicht ein Sylben / nicht ein Buchstaben / nicht ein Pünctlin beybrins

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 13

heybringen mag / diser seiner verdorbenen Wahr ein ansehen
zumachen. Wie heist aber das Gottes Wort reichlich vnder
euch wohnen?

Ich werde berichtet / das ewer Bilger ettliche barfuß / vnd
mit blossen Leib ob der Gürtel / die Walsart vollbringen. Dis
ist kein notturfft / so hat es Gott euch auch nicht befohlen. Das
aber were vil ein höhere notturfft / das ihr in ewerm vorhaben /
vnd vermeindten Gottesdienst / nicht so nackend vñ bloß weren
an heiliger Schrifft / damit ihr desto besser fussen / vnd in ew
erm Gewissen gesichert / das ihr ein so grossen Gottesdienst
verrichteten.

Im 119. Psal. spricht David: Dein Wort ist meines Fuß Psal. 119.
Leuchte / vnd ein Liecht auff meinem weg. Daher S. Petrus
vermānet: Wir haben ein vestes Prophetisch Wort / vnd ihr 1. Pet. 1.
thut wol / dz jr darauff achtet / als auff ein Liecht / das da scheis
net an einem dunckeln ore. Wa ist aber ewer Liecht auff dem
weg / auff den H. Berg Ander? wa habt ihr ewer wort / das
vest Prophetisch wort? Des Papssts wort habt ihr zwar in dis
sem Ablaszedel / dabey ihr in der anfechtung bestehn werden /
wie der Has bey der Trommen. Aber des Göttlichen Liechts
habt jr nicht ein Dächlin / nicht ein Füncklin / sondern maus
set im finstern / vñ dappet daher / wie ein blinder vmb den
Mittag.

Will demnach ewerhalb die Notturfft erfordern / das
euch der Papsst ein ander / vñ heller Liecht auffsteck / son Mat. 17.
sten möcht es euch gehn / wie Luc. 6. geschriben steht: Wann Luc. 6.
ein blinder / einem blinden den weg weiset / so fallen sie beide in
die Gruben.

Es weist euch gleichwol der Papsst auff gut vertragen /
aber es kan freilich nicht statt haben. Dann versteht ers dahin /
das

daß Gott jme vertrauet hab Ablass/ vnd vergebung der Sünden / simpliciter / ohn allen anhang oder vnderscheid / seines gefallens außzuthailen / so beweise er solches vertrauen auß heiliger Schrifft / als der rechten Göttlichen Instruction / so künden wir ihm glauben. Meinet er aber / man soll nicht vil fragen / sonder auß gutem vertrauen / seinem fürgeben schlechte glauben / so wüßte jr / daß man keines Engels fürgeben / außershalb der Schrifft / will geschweigen einem solchen Hausierer glauben geben solle. In sonderlicher betrachtung / daß die Pápst mit ihrem vilfältigen liegen gemacht / daß man ihnen langst kein Wahrheit mehr zutrawen kan / vnd freilich mutwillig betrogen sein will / der ihrem blossen fürgeben / ohne Schrifft / glauben zustelle. Da hergegen / wer sich zu Gott vnd seinem vnfehlbarn Wort helt / welches die Wahrheit ist / mit S. Paulo sagen kan: Ich weiß / an welchen ich glaub / vnd bin gewiß / daß er mir kan mein beylag bewahren / biß an seinen tag.

Joh. 17.

2. Tim 1.

Es seind aber dannoch zwey ding / welche den heillosen Vatter den Pápst / ettlicher massen entschuldigen mögen: Das ein zwar / daß er sagen möchte / er hette gleichwol fleissig gesucht in der Schrifft / aber nichts / das zu solchem seinem fürhaben dienlich / sünden künden. Weil dann auch die weltliche Recht sagen: Ultra posse neminem obligari / das ist / es soll niemand vber sein vermögen getrungen werden / vnd aber dem Pápst vnmüglich / die Walfarten / vnd den darauff geordneten Ablass / auß heiliger Schrifft zuerweisen / solle man jme billich vber sein vermögen nichts zumuten.

Das ander aber / daß er besorgt / da er gleich ettwas zum schein auff die Ban brecht / wie sich andere vor im zuthun auch vnderstanden / es möchte im gehn / wie Paulo vnd Synact. 17. laß zu Beroho / welchen ihre Zuhörer nachgeschlagen / vnd täglich

Bruderschaft des H. Bergs Under. 15

täglich in der Schrifte geforschet / ob es sich also hielt. Vnd zwar die zu Berohē funden es recht / wie sie dann auch das Wort mit freuden auffgenommen / vnd glaubig worden. Der Papst aber weist wol / daß / wann man jm nachsuchen sollte / man würde es vil anderst / vnd villeicht das widerspil finden / darumb er solches lieber vnderlassen will / damit nicht der letzte betrug ärger werde / dann der erst.

Es haben aber dannoch so wol die Bilger / als wir arme Lutherische Reker / dem Papst zu dancken / daß er vnser beiderseits also verschonet / vnd der Arbeit allergnädigst hat vberheben wollen. Ihr Bilger zwar / daß ihr nicht dörfte nachforschen / ob sichs also halt mit der Schrifte / dann da ist keines. Wir aber / daß es keiner müß bedarff / seinen betrug zu weisen. Dañ weil er disen Braten gerochen / ist er selbst hindan getreten / vnd will mit der H. Schrifte / auch in Religionsachen / vberal nichts zuthun haben.

Vnd souil vom ersten / daß nämlich ein guter Schütz sein müste / der in disem Ablasskrom ein Spruch H. Schrifte treffen wölte: vnd freilich weniger Hirn / als ein Gansz haben / der sich ein solchen schriftilosen Zettel verföhren lassen wölte.

2.
Für das ander / so ist kein Christus in diser Schrifte. Dann ob wol der vergebung der Sünden / in allen vnd jeden Artickeln gedacht würdt / so geschicht doch des H. Ern Christi / oder seines verdiensts / vmb welches willen allein die Sünd vergeben werden / mit keinem einigen wort meldung. Heißt aber nicht das die Zech ohn den Wirt gemacht?

Zwar / daß Christliche Kirchendiener macht haben / die Sünd zuuergeben / wissen wir auß Gottes Wort: Warlich / Matt. 18. warlich ich sag euch / was ihr auff Erden binden werdet / soll
E auch

auch im Himmel gebunden sein / vnd was ihr auff Erden lösen werden / soll auch im Himmel los sein. Vnd abermalenz:

Joh. 20. Welchen ihr die Sünd erlassen / denen sind sie erlassen / vnd welchen jr sie behalten / denen sind sie behalten. Aber dasselbig nicht auß / vnd für sich selbst / eigens gefallens / sonder allein durch Christum / vnd in seinem Namen. Also ist geschrieben. Vnd also muste Christus leiden / vnd aufferstehn von den todten am dritten tag / vnd predigen lassen in seinem Namen / Buß vnd vergebung der Sünden / vnder allen Völkern. Vnd abermalenz: Von diesem (Christo) zeugen alle Propheten / daß in seinem Namen / alle die an ihn glauben / vergebung der Sünden empfangen sollen. Vnd widerumb: **Act. 13.** Sey euch nu kundt liebe Brüder / daß euch verkündiget würde vergebung der Sünden / durch diesen / vnd von dem allem / durch welches ihr nicht kundten durch das Gesetz Moysi gerecht werden. Wie dann gleichförmig der Apostel Johannes davon redet: **1. Joh. 2.** Liebe Kindlein / ich schreibe euch / daß euch die Sünde vergeben werden durch seinen Namen. Aber in diesem Ablasszettel würde des Namens Christi / oder seines verdiensts gar nicht gedacht / sonder in seinem eignen Namen schreibt vnd predigt der Papsst von vergebung der Sünden. Ob nu / vnd wie solches mit heiliger Schrift überein stimmt / da mögt jr Bilger wol zusehen.

Zwar wann es also sein soll / muß die Schrift an vilen orten verendert werden / vnd dörfen wir hinsüro nicht sagen:

Psal. 130. Bey dir (H. Er.) ist die vergebung / daß man dich fürchte / sonder bey dir (Papsst) ist Ablass vnd vergebung / daß man dich fürchte. Man muß nicht mehr sagen: Israel hoffe auff den H. Er. / dann bey dem H. Er. ist Gnad / vnd vil erlösung bey ihm: sonder man muß sagen / Israel hoffe auff den Papsst / dann bey

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 17

6
bey dem Pappst ist Gnad/ vnd vil vergebung. Man darff hinfüro nicht sagen: Er (der H&Er) würde Israael erlösen auß allen seinen Sünden/ sonder der Pappst würde Israael erlösen auß allen seinen Sünden.

Wie wir dann auch dem Pappst allein werden danken müssen/ vnd nicht mehr sagen: Lobe den H&Ern meine Seel/ Psal. 103. vnd alles was in mir ist/ seinen heiligen Namen / sonder lobe den Pappst mein Seel/ vnd alles was in mir ist/ seiner Heiligkeit Namen. Man würde nicht mehr betten können: Lobe den H&Ern mein Seel / vnd vergiß nicht / was er dir guts gethon hat/ der dir alle deine Sünd vergibt / vnd heilet alle deine gebrechen/sonder lobe den Pappst mein Seel/ vnd vergiß nicht/ was er dir guts gethon hat / der dir alle deine Sünd vergibt/ vnd heilet alle deine gebrechen.

Gleichwol ist nicht ohne / daß im achzehenden vnd lezten Artickel/ des Namens Jesus/ ein mal meldung geschicht: wie es aber der Pappst damit meine / soll daselbst/ als an seinem ort/ angezeigt werden.

Vnd ist zwar nicht wunder/ daß der Pappst lieber in seinem eignen / dann Christi Namen / vergebung der Sünden außtheilet. Dann er will Gelt haben für sein Ablass (wie wol sie jetzt nicht mehr so vnuerschämpt sein / als vor jaren / dieweil man jnen ohne das nichts mehr geben will) der H&Er Christus aber hat seinen Jüngern gesagt: Vmb sonst habt jrs empfangen / vmb sonst gebt es auch. Vnd beim Propheten Esaia Mat. 10. Esa. 55. spricht der H&Er: Kompt her/ vnd kaufft ohn Gelt / vnd vmb sonst / beide Wein vnd Milch. Wie dann auch Johan. im büchlin der Offenbarung schreibet: Wer da will / der neme Apoc. 22. das wasser des Lebens vmb sonst. Vnd abermalen: Ich will den dürfftigen geben des lebendigen wassers vmb sonst / das

E ij aber

aber ist dem Pappst nicht gelegen / darumb er auch nicht des
H. Ern Christi / sonder sein eigen Ablass außtheilet.

Damit aber ihr Bilger nicht gedächten / es were sonst ein
vbersehens in disem Kren / vñ gar nicht des Pappsts meinung /
so höret / was D. Keisersperger / ein fürnemer Pappstischer
Scribent / erst bey Menschen gedächtnus / vom Ablass offents-
lich geschriben hat: Wiltu / spricht er / den Ablass vberkömen /
so mustu drey E haben: Wer sollte aber nicht meinen / daß bey
außtheilung diser 3. E dannoch zum wenigsten eins dem
H. Ern Christo gebürẽ möchtes? Aber höret liebe Bilger: Das
erst (spricht er) heißt Contritio / das ist die Kheue. Das
ander heißt Confessio / das ist die Beicht / da ist aber noch kein
Christus. Es bleibt aber dannoch noch ein E. beuor / vnd nes-
me Christus für gut / ob er gleich zu letst gesetzt würde / wann
er nu nicht gar vom Ablass würde außgesetzt. Was ist dann
das dritt E? ein sehr notwendigs / vñ heißt Contributio / das
ist / Gelt geben / vnd ehe der Pappst diß stuck fallen ließ / ehe will
er kein Christum / bey außtheilung seines Ablass haben.

Wie dunckt euch aber nu liebe Bilger / auff was grund stehet
ewer Ablass / wie gewiß seidt jr nu der vergebung der Sündens?
Matt. 7. Der H. Erz Christus vermanet vns / daß wir vnser Haus nicht
auff den Sand / sonder auff einen Felsen bawen sollen / auff
daß / wann die Plazregen fallẽ / Gewässer anlauffen / oder die
Wind der anfechtung daran stossen / es dannoch nicht falle.

1. Cor. 13. Vñ diser grund / sagt S. Paulus / sey Jesus Christus: Einen
andern grund kan zwar niemand legen / außser dem / der gelegt
ist / welcher ist Jesus Christus. Dann diß ist der Fels / vnd der
Psal 118. Mat. 21. Act 4. Stein / von den Bawleuten verworffen / welcher nu zum Eck-
stein worden ist. Ihr aber habt disen grund nit bey ewrem Ab-
lass / wie wöllt ihr dann mit so heillosem Baw / auff so faulem
grund bestehn / wann es fewrige Pfeil des bößwichts / gleich wie
ein Plazregen / vber euch regnen würdte. Es

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 19

Es sind aber dannoch zwey ding/die den Papst hierinnen etwas entschuldigen. Das erst zwar / daß man von seinem vorsehn einem/so bey Menschē gedächtnus gelebt/schreibt/er hab nichts glaubt oder gehalten von Christo (wie man velleicht deren Leut mehr in Italia, vnd surnemlich zu Rom finden möcht) sonder hab öffentlich gesagt zu Bembo, einem seiner geheimbsten Diener: Wie hat vns die Fabel vnd Gedicht von Christo/so wol eingetragen? Da nu dem also wehre/wie ichs dann die verantworten laß/die solches von ihm geschriben/so hat Papst Sixt vrsach gehabt/die seinige nicht auff Christum zuweisen/damit er nicht in den verdacht genommen würde / als spottet er ihrer nur / in dem er sie in Glaubens sachen auff fabel vnnnd lautter gedicht weisen wolt.

Die ander Vrsach: Sie haben ein Büchlin/ Scala coeli, das ist/ Himmels Leitner genant / darinn list man / das auff ein zeit / einer ein Predigt vom Ablass gehört / aber sehr daran gezweifelt / ob int also / vnd der Ablass so heilig vnd so kräftig sey / vnd in solchem zweifel ober dem Gebett entschlaffen: hat er im schlaff (freylich im schlaff) gesehen die H. Jungfraw Mariam/in der einen Hand jrē Sohn/in der andern ein schön Tuch halten / damit sie abgewischt hat die jenige / so mit dem H. Creutz bezeichnet gewesen / vnnnd zu selbigen gesagt: Ewer Sünd seind euch zwar zuuor vmb des Ablass willen vergeben / nu aber gib ich euch auch mein Sohn/als zur zugab vnd vbermaß / zur ewigen belohnung. Weil nu dem also / vnnnd der Ablass auch ohn Christo / vergebung der Sünden mit sich bringet / vnd Christus nur ein zugab vnnnd vbermaß ist / war es freylich onuonnotten / die Leut vergebenlich mit Christo vnnnd seinem verdienst zubemühen // weil doch der Ablass allein vnd für sich selbst / diß alles geben vnd wircken kan.

Vnd das sey vom andern stuck geredt / nämlich / daß freylich

E iij lisch

Es solt
wol noch
einer dars
an zweifeln.
Andache
des Pape
stischen ge
bets.

20 Bericht von der neuen Augspurg.

lich einer ein scharpff Gesicht/vnd bessere dann Adlers Auger haben müßt/ der ein Christum in disem Ablasszedel sehen wolt/ da es doch sonst alles / mit Gnad vnd Ablass vmbhencke ist/ wie ein Jacobs Bruder mit Muscheln.

3.

Artic. 1. &
12.

Zum dritten. So ist auch kein Glaub in diser Schrifft. Dann ob wol des Glaubens zweymal gedachte würdt / jedoch weil selbiger Glaub neben das Aue Maria gesetzt / vnd zusprechen beuohlen würdt / kan meniglich sehen / daß es nicht vom rechten wahren Glauben / oder vertrauen des Herzens / zuuerstehn / sonder dem Pappst allein / vmb die erzehlung der wort zuthun / daß die 12. Artickel ordentlich / gleich als ein Segen gesprochen werden. Daher er auch beuilecht / drey Aue Maria, vnd ein Glauben zusprechen / hiemit anzuzeigen / es sey ihm allein vmb widerholung der wort vnd Artickel zuthun.

Nu wehre es ohne das vmb sonst / wann gleich des H. Ern Christi / seines Creuz vnd Tods / in allen linien dises Ablasscalenders gedacht würdt / da des Glauben vergessen würdt. Dann so wenig die fürgesetzte / aller köstlichste trachten / einen todten nicht frewen oder erquickten mögen / weil er dieselbige nicht zu sich nemen vnd genüssen kan / so wenig kan auch Christus das Brot des Lebens / einen armen Sänder frewen oder trösten / wann er nicht mit herzlich zuuersicht gefast / vnd durch den Glauben ihm zugeeignet würdt / sonst würden wol auch die Türcken vnd Juden in ihrem Irthum selig / sintemal Christus der H. Ern / nicht nur für der Apostel oder etlicher Menschen / sonder für der ganzen Welt Sünd / die versöhnung ist.

Daher dann auch die Schrifft in allweg den Glauben fordert: Als da sie spricht: Er hat gewalt geben Gottes Kinder zu werden / allen so an seinen Namen glauben. Item: Also hat

Johan. 1.
Johan. 3.

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 21

Hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sonder das ewig Leben haben. Vnd eben daselbsten: Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewig leben. Vnd abermals: Gleich wie Moses in der Wüste ein Schlangen erhöhet / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle / so an ihn Glauben / nicht verlohren werden / sonder das ewig Leben haben. Also auch: Dise aber sind geschriben / daß jr glaubet / Jesus sey der Christ / der Sohn Gottes / vnd daß jr durch den Glauben das Leben habet / in seinem Namen. Daher Paulus vnd Syllas / dem Kerckermeister zu Philippis / der sie fraget / liebe Herrn / was soll ich thun / daß ich selig werde? antworten: Glaube an den Herrn Jesum / so wirst du vnd dein Haus selig. Weil nu von diser herrlichen zuuersicht / in diesem Krom nichts zufinden / redet er von Gnad vnd vergebung der Sünden / gleich wie ein blinder von der Farb.

Doch seind zwey ding / die den Papst ettlicher massen entschuldigen. Das ein ist sein vnwissenheit / daß er selbst nicht weißt oder versteht / was der rechte seligmachende Glaub sey / wie im 18. Artikel weiter soll dargethon werden. Wie solt er dann daruon reden / oder andere denselbigen lehren köndenz?

Das ander aber / daß im jüngst gehaltenen Tridentischen Concilio geschlossen worden: Wann jemand sprach / daß der Glaub / der vns vor Gott gerecht mach / nichts anders sey / dann das vertrauen auff die barmherzigkeit Gottes / der die Sünd vergibt / omb Christi willen / der soll verflucht sein. Da nu der Papst wider solchen Canonem ettwas schreiben oder nachgeben solt / so möcht man sprechen / die Pápst wolten vber die Concilia sein / welches keinem Papst in sein gedancken nie kommen / scilicet: Oder aber / was ein Papst setzt vnd ordnet / das thete der ander widerumb ab / welches bey so heiligen Leuten /

ten / biß daher vnerhöre gewesen / darumb er billich diß ort / für entschuldigt zuhalten.

Vnd das sey für das dritt / Nämlich / daß diß ein so glaubloser Krom sey / daß freylich kein verständiger / der ein Gewissen hat / vnd dem seiner Seelen wolfarth / ernstlich angelegen / sich solcher Wahr werde gelusten lassen.

4.

Zum viercten. So geht dise Schrift / nur mit eigener andacht / eignem thun / vnd eignen wercken vmb. Vnd zwar nicht mit solchen wercken / die Gott in seinem Wort beuohlen hette / sonder mit Bruderschafften / Wallarten / Beichten / Seelmess lesen / Vigilien singen / Fasttag vnd begängnussen halten / vnd was dergleichen Aßenwerck mehr sind. Wer diß thut / oder nur dabey ist / wann man es thut / der erlange nach gelegenheit des ortes vnd der Personen / eins / fünff / zehen / oder wol auch hundert Jar / vergebung seiner Sünd.

Nun soll sich freylich ein jeder Christ der Gottseligkeit mit ernst befeissen / in betrachtung / daß solche vbung von Gott beuohlen / der nicht allein ein herzlich wolgefallen an derselbigen / so ferz sie auß dem gehorsam des Glaubens herfließen / sonder auch versprochen / dieselbige auß vätterlicher Gnad vnd güte / in diser vnd der zukünfftigen Welt zu belohnen / wie dann S. Paulus an Timotheum schreibt: Vbe dich selbst an der Gottseligkeit. Dann die leiblich vbung ist wenig nutz /
1. Tim. 4. aber die Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die verheißung dises vnd des zukünfftigen Lebens.

Daß man aber vnsern wercken / wann sie gleich in Gottes Befehl beuohlen / zumessen will / daß sie für sich selbst dienlich / vnd der Mensch mit vnd durch dieselbigen / vergebung der Sünden vnd ewiges Leben erlange / dessen möchte man

Bruderschaft des H. Bergs Under. 24

ntan sich velleicht auß disem Schriftilosen Ablasszedel berede
lassen/aber auß H. Schrifft würdt solches nimmermehr/son-
der wol das widerspill erweisen werden. Dann S. Paulus Rom 3.
schreibt: So halten wir es nu/das der Mensch gerecht werde/
ohne des Gesetzes werck / allein durch den Glauben. Vnd
abermal: Dem aber / der nicht mit wercken vmbgeht / glaub Rom. 4.
bet aber an den/ der den Gottlosen gerecht macht / dem würde
sein Glaub gerechnet / zur gerechtigkeit. Vnd eben daselbs Rom. 4.
sten: Nach welcher weise auch David sagt: Das die Gerech-
tigkeit sey allein des Menschen / welchem Gott zurechnet die
Gerechtigkeit ohn zuthun der Werck. Also auch in der Epis Ephes. 2.
stel an die Epheser/ spricht er: Auß Gnaden seit ihr selig wor-
den/ durch den Glauben / vnd dasselbig nicht auß euch / Got-
tes Gab ist es/ nicht auß den Wercken / auff das sich nicht je-
mand rhüme. Vnd an seinen Thimotheum schreibt er: Er 1. Tim. 1.
hat vns selig gemacht/ vnd beruffen zu einem heiligen Beruff/
nicht nach vnsern wercken / sondern nach seinem fürsatz vnd
gnaden/ die vns gegeben ist/ in Christo Jesu/ von der zeit der
Welt. Vnd zum Tito: Da aber erschien die freundlichkeit Tit 3.
vnd leutseligkeit Gottes vnser Heilands / nicht vmb der
werck willen der Gerechtigkeit/ die wir gethon hetten / sonder
nach seiner Barmherzigkeit/ macht er vns selig.

Vnd hat vil andere vrsachen / vmb deren willen die gute
Werck von vns gefordert / dann das sie vergebung der Sün-
den verdienen solten. Als (anderer jekt zugeschweigen) sons-
derlich ist die Ehr Gottes. Dann also spricht Christus: Lasz Matt. 5.
set ewer Liecht leichten für den Leuten/das sie ewer gute werck
sehen / vnd ewern Vatter im Himmel preisen. Vnd S. 1. Cor. 6.
Paulus: Ihr seit nicht ewer selbst / ihr seit tewer erkauft/
darumb so preiset Gott in ewerm Leib / vnd in ewerm Geist/
welche Gottes sind / Darzu sind wir anfangs von Gott er-
schaffen.

24 Bericht von der neuen Augspurg.

Ephes. 2. schaffen. Dann S. Paulus spricht: Wir sind sein Werk/ geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken / zu welchen vns Gott zuuor bereitet hat / daß wir darinnen wandlen sollen. Darzu hat vns der Sohn Gottes erlöset / wie S. Paulus

Tit. 2. zum Tito meldung thut: Der sich selbst für vns gegeben hat/ daß er vns reinigte von aller vngerechtigkeit/ vnd reinigt ihm selbst ein Volck zum eigenthumb / das fleissig wer zu guten Wercken. Davon auch Zacharias in seinem Lobgesang sagt:

Luc. 1. Er hab vns erlöset auß der Hand vnser Feind / daß wir ihm dienen ohn forcht vnser lebenslang / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist.

Gal. 5. No. 6. 8. Darzu gibt vns auch Gott den H. Geist/ auff daß wir im Geist wandlen / vnd die lust des Fleisches nicht volbringen/ noch die Sünd herrschen lassen / in vnserm sterblichen Leib/ sonder vil mehr durch des Geists beystand / des Fleischs geschafft tödten vnd leben. Summa/ eines Gottseligen wandels/ sollen wir vns befleissen / auff daß wir nicht jemand ärgerlich/ vnd für vnser Person in Gottes vngnad/vnd ewiges

1. Pet. 2. verderben gerahen. Wie S. Petrus erinnert: Führet einen guten wandel vnder den Heiden/ auff daß die/ so von euch affterreden/ als von Vbelthätern/ ewere gute Werk sehen / vnd Gott preisen/ wann es nu an tag kommen würdt. Vnd S.

1. Cor. 10. Paulus: Seidt nicht ärgerlich / weder den Juden noch den Griechen/nach der Gemein Gottes. Vnd widerumb spricht

1. Cor. 3. er: Wißt jr nicht/ daß jr Gottes Tempel seidt/ vnd der Geist Gottes in euch wohnet. So jemand den Tempel Gottes verderbt/ den würdt Gott verderben. Dann der Tempel Gottes

1. Cor. 5. ist heilig/ der seidt jr. Vnd abermals: Darumb fleissigen wir vns auch/ wir seien daheim / oder wir wallen / daß wir im wol gefallen. Dann wir müssen alle offenbar werden für dem Richter

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 25

Richterstul Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat/ bey Leibs leben/ es sey gut oder böß.

Darumb verdienen wir freylich nichts mit vnsern Wercken/ sonder es heißt/wie S. Paulus spricht: Debitores sumus, das ist/ Wir sein Gottes Schuldner / vnnnd nicht des des Fleischs/ daß wir nach dem Fleisch leben. Darumb auch Christus sagt: Wann ihr alles gethon habt/ was euch beuohlen ist/ so sprecht / wir sind vnnütze Knecht / wir haben gethon/ was wir zuthun schuldig waren. Vnd ist so ferz / daß wir durch vnser Werck vergebung der Sünden verdienen/ daß in solchem fall S. Paulus zun Philippern schreibt: Dann ich achte es alles für schaden/ gegen der vberschwencklichen erkantnus Christi Jesu meines HERN / vmb welches willen ich alles hab für schaden gerechnet / vnnnd achte es für Dreck/ auff daß ich Christum gewünne/vnnnd in ihm erfunden werde/ daß ich nicht hab mein Gerechtigkeit/die auß dem Gesetz/sonder die durch den Glauben an Christo kompt/nämlich die gerechtigkeit/die von Gott dem Glauben zugerechnet würdt.

So dann nu die Werck des Gesetz/ die Gott beuohlen/ vergebung der Sünden nicht verdienen mögen / Dann sonst were Christus vergebentlich gestorben / Wie S. Paulus spricht: Wie vil weniger werden selbst erdichte Werck vnnnd Gottesdienst / als Bruderschaften / Wallfarhten / Begängnussen vnd dergleichen / den Zorn Gottes versöhnen köndene Von welchen Christus sich lautter hören lasset: Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts denn Menschen Gebott sind. Vnd widerumb: Alle Pflanzten/ die mein himlischer Vatter nicht gepflanzet / die werden außgerut.

Vnd solt sich einer wol verwundern / warumb diser Kresmer also auff Menschen Gebott trünge/vnnnd hergegen Gots

D ij tes Ges

tes Gebott fallen lasse. ¶ Dann wo ist ewer fasten? Wo ist ewer Almusen? Da hat man vil ein bessern schein. Aber der Papsst vnd seine Jesuiter / schlagen ihren anfordern nach / den Pharisern vnd Schrifftgelehrten / von welchen Christus sagt: Wol fein habt ihr Gottes Gebott auffgehoben / auff das ihr ewere auffsatz haltet. Vnd weil one zweifel / vil Kauff vnd Handelsleut in diser Bruderschaft sein werden / solte der Papsst billich selbige nit auff die Beicht / sonder nur auff wider erstattung vnfertiges guts gewissen habē / das sie billich wider geben / was sie andern vnbillich abgenommen. Dann wie will er jnen sonst gnad vnd vergebung der Sünden mittheilen / so doch auch einer auß den alten Kirchenlehrern geschriben: Die Sündē werden nit vergeben / es werde dann vnrecht gut wider gegebē. Davon sagt der Papsst kein wort / sonder laßt euch beides / das vnfertig gut / vnd das böß Gewissen / vnd verspricht euch nicht desto weniger Gnad vnd Ablass / auff hundert Jar. Da gedencet ihr Büßger selbs / wie vngereimpt ding das sey.

Augustinus
Peccatum
non remittitur,
nisi
ablatum restituatur.

Luc. 19. Zacheus der Zölner geht für die Statt Jericho hinauß / dem HERN entgegen / steigt auff einen Maulberbaum / den HERN Christum / welcher das rechte Heiligthumb vnd gnadenstul / zusehen. Aber der HERN sagt darumb nicht zu ihm / weil du hieher / vnd biß auff disen Baum / gewalfahrtet. (wie ihr Büßger von Augspurg auß / auff den Berg Under) Darumb ist dir vnd deinem Haus / heil widerfahren / sonder da er seine Sünd erkennet / in seinem Herzen ängstig vnd leidig ist / Christum den einigen Sündenbüßer / als ein rechter Sohn Abrahams / mit freuden auffnimpt / auch solche besserung seines Lebens verspricht / das er wolle die helfft seiner Gütter den armen / vnd so er jemand betrogen / vierfältig wider geben. Da spricht der HERN Christus zu ihm: Heut ist diesem Haus Heil widerfahren / sintemal er auch Abrahams Sohn ist / dann

Luc. 19.

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 27

Dann des Menschen Sohn ist kommen / zusuchen / vnd selig-
zumachen das verlohren ist.

Disem löblichen Exempel sollen billich ihr Bilger vnd
Kauffleut nachfolgen / vnd zuuorderst Abrahams Sohn vnd
Kinder werden / welches nicht geschicht durch Bruderschaft-
ten oder Walfarten / sonder allein durch den Glauben an
Christum. Dann nicht alle / die Abrahams Samen seind / Rom 9.
seind darumb auch Kinder / sonder die des Glaubens seind /
die seind Abrahams Kinder : Die werden gesegnet mit dem Gal. 3.
glaubigen Abraham. Vnd dann zum zeugnis / daß euch
ewer vnrechts von herzen leid sey / sollt ihr mit Zacheo widers-
geben / was ihr mit gutem Gewissen nicht haben kündt / Als
dann würdt euch Heil / vnd der recht Göttlich Ablass widers-
fahren / vmb dessen willen / der darumb in dise Welt kommen
ist / zusuchen / das verlohren war / nämlich vmb Christi / vnd
seines thewren verdiensts willen.

Da aber diß nicht geschehen sollte / würdt der Prophet Mi-
cha vber euch ruffen : Höret ihr Kauffleut / was gepredigt Mich. 7.
würdt / noch bleibt vnrecht gut in ewerm Haus / vnd würdt
des Pappsts erdichter Ablass / ewer Gewissen / so gar nicht in
der anfechtung gestillen könden / daß (wie der Prophet Habac Hab. 3.
cuc sagt) Wol auch darzu die Stein in der Mawren ewerer
Häuser / vber euch schreien / vnd die Balcken im gesperz / snen
antworten werden : Veruff mich dessen als vor Gott / auff
ewer Gewissen.

Demnach sollte ihr freilich euch der guten Werck von her-
zen beflissen / aber deren / die Gott befohlen / vnd nicht dar-
umb / daß jr mit Gott handthieren / vnd ein tausch oder wechse-
sel ewer guten Werck / gegen den Sünden treffen wollten.
Dann sie vil zu kurz zur bezalung für ewere Sünd / ob sie
schon von Augspurg reicheten / bis auff den Berg Ander / sons-



der auß kindtlicher Liebe vnnnd Gehorsam / zur schuldbigen Danckbarkeit / für die vätterliche vnaussprechliche liebe vnd trew / euch in Christo erzeigt / vnd dero vilfältige gutthaten / die jr noch täglich von dem Allmächtigen empfangt. Dann sonsten / wann jr Gott ewere Werck also darzelen / vnd gleich bald ein besoldung darauff fordern wollet / souil Tag oder Jar Ablass ewerer Sünden / als wann ihr ein besondere bestellung mit Gott auffgericht hetten : so thut ihr nicht / wie liebe Kinder Gottes / sonder als Niedling / vnd Tagelöhner. Wñmöcht euch der bescheid vom HERN Christo gefalle / den der HERN (in disem fall) ewers gleichen Leuten / durch Malachiam gibt : Wer ist auch vnder euch / der ein Thür zuschliesse? Ihr zündet auff meinem Altar kein Fewr an vmb sonst: Ich hab kein gefallen an euch / spricht der HERN Zebaoth / vnnnd das Speisopffer von ewern Händen ist mir nicht an genem.

Mal. 1.

Vnd diß sey in gemein gesagt von disem Ablassfrom.

Wir wollen aber jekund auch von den Artickeln in sonderheit ettwas reden / den Bilgern / vnd jeder meniglich zu ferzernem nachgedencken.

Von den achzehen Artickeln in sonderheit.

Es helt diser Ablasszedel in sich achzehen vnderschiedlicher Artickel / deren ettlich vnrecht / vnd abergläubisch: ettliche aber an in selbsten recht vnd gut / wann sie nur der Papst nicht erst mit seinem zusatz / wie die Fliegen ein gute Salb / verderbte. Vnd von disen letzten / als den besten / will ich zu erst reden / vnder welchen der zwölffte in der Ordnung der fürnemst ist.

Dann

1.

Dann in gedachtem zwölfften Artikel / verspriche der Pappst fünff jar Ablass / allen den jenigen / die am Montag nach Trinitatis / bey dem Gottesdienst der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / so von gemeiner Bruderschaft gehalten würdt / zu lob / ehr vnd preis der Göttlichen vnzerrenten Trinitet / drey Paternoster / drey Aue Maria / vnd ein Glauben sprechen werden.

Nu ist nicht die Frag / ob man zu lob vnd ehr Gottes / der H. Dreyfaltigkeit betten soll: Dann solches freylich kein rechter Christ laugnen / oder widersprechen würdt / wie auch kein zweiffel ist / daß solch Gebett / da es auß Glauben geschicht / Gott wol gefällig sey / vnd er seiner Gnad vnd Güte nach / solches nicht werde onbelohnet lassen. Dann also vermanet S. Paulus: Alles was ihr thut / mit Worten oder mit Wer Coloss. 3: cken / das thut alles in dem Namen Jesu / vnd dancket Gott / vnd dem Vatter durch ihn. Vnd abermal: Ihr esset / oder 1. Cor. 10: trincket nu / oder was ihr thut / so thut es alles zu Gottes Ehr. Wie dann auch Gott der H. Erz selbst zum Eli sagt: Wer 1. Sam. 2: mich ehret / den will ich auch ehren.

Das ist aber die Frag / ob vnser Gebett / oder verehrung / für sich selbst / für sich selbst (sag ich) ein verdienlich Werck / durch welches wir fünff jar vergebung der Sünden erlangen / vnd gleich / als vmb Gelt ein andere Wahr erkauften? Das sagt gleichwol diser Artikel / es würdt aber mit dem wenigsten wort nicht bewisen. Vnd würdt gefragt / wann man je mit dem Gebett die heilige Dreyfaltigkeit verehren will (wie billich) ob es eben drey Paternoster / drey Aue Maria / vnd ein Glaub (nicht weniger oder mehr) sein müsten? gleich als ob mit dem wörtlin Vatter / allein die erste Person in der Gottheit / vnd nicht auch der Sohn vnd heilig Geist (von wes
gen

gen des väterlichen Herkens gegen vns) begriffen würden.
 Und wie kompt das Ave Maria zur heiligen Dreyfaltigkeit?
 gehört dann die hochgelobte Jungfraw Maria auch (als ein
 Person) in die heilige Dreyfaltigkeit? oder ist sie (wie die
 menschheit Christi) mit dem Sohn Gottes ein Person
 worden?

So ist auch sonsten dem Papsst in so hochwichtiger Sach/
 nicht sonders ernst: Dann weil diser Artikel/ Gottes Lob vnd
 Ehr belange/ sollt er billich der erst sein/ vnd zu aller forderst
 gesetzt werden / so ist er erst der zwölffte in der Ordnung/ vnd
 gehen die Pilger mit irer Creusfart / vnd die ihnen entgegen
 ziehen/ bis zu S. Affra/ auch wer die Bruderschaft/ mit wort
 ten oder wercken/ ehret vnd befürdert / der H. Dreyfaltigkeit
 weit vor/ als die hie vornen an spiz gestellet/ vnd für Gott vnd
 seines H. Namens Ehr/ den vorzug haben.

So hat auch der Papsst disen Gottesdienst/ auff Montag
 nach Trinitatis / welcher ein Wercktag ist / gelegt. Nu ist es
 nicht jedermans gelegenheit / sonderlich der armen / die sich
 des Taglohns behelffen müssen / neben so vilen Papsstischen
 Feirtagen / auch auff die Wercktag / den Gottesdiensten bey
 zuwohnen. Darumb wann dem Papsst ernst gewesen/ hette er
 die verrichtung dis Wercks / auff den Sontag Trinitatis/
 oder den nächsten Sontag hernach verordnen können/ darmit
 die Leut in grösserer anzal/ zu lob vnd preiß des Höchsten / bey
 solchem Gottesdienst erscheinen mögen.

Vnd ist die Frag / wann jemand daheimbden in seiner
 Werckstatt / oder draussen im Feld bey seiner Arbeit / zu lob
 vnd preiß der H. Dreyfaltigkeit / sein Gebett oder dancksas
 gung/ mit eiferigem Herken verrichte/ ob auch ein solcher ar
 mer / doch frommer / vnd Gottseliger Mensch/ vnd was er
 für Ablass erlange?

Zu dem

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 31

Zu dem kompt auch dises / das nicht gemeldet würdt / wa /
oder in welcher Kirch man zu solchem Gottesdienst zusammen
kommen soll / sonst wann es die Bruderschaft / deren Seels
mes / Vigilien vnd begängnissen anlangt / werden die Leut
bescheiden / jez in die Thumbkirch / dann zu S. Johannes /
vnd wol auch für die Statt hinaus zu S. Affra. Da man
aber versammlung halten soll / zu Lob vnd Ehr Gottes / soll
man nicht wissen wa / damit sich desto weniger Leut dahin
fünden.

Sonderlich aber spürt man sein eifer für die Ehr Gottes /
in auftheilung des Ablass. Dann Articulo 11. gibt er fünff
Jar Ablass / so jemand nur an einem Cottenber / eines Brue
dern / oder Schwester Seelampf beywohnet. Da man aber
vmb des Gebetts willen / zu lob vnd Ehr der ganzen H. Drey
faltigkeit versamlet / gibt er auch 5. Jar / vñ nicht eines einigen
tags mehr. Also dz er Gottes Ehr / nicht eines einigen tags hö
her helt / als das Seelampf eines verstorbenen auß diser Bru
derschafft.

Ja das vil mehr ist / im zehenden Artickel stehet / welcher
am Zinstag vor einem Cottenber / hülfft Vigiliis mortuo
rum singen / in S. Johans Kirchen zu Augspurg / oder sol
chem geplörr / nur andächtig beywohnet / der soll haben zehen
Jar Ablass. Aber wer sein Gebett thut / zu Lob vnd Ehr der
H. Dreyfaltigkeit / der hat nur fünff Jar / das ist halb souil
Ablass. Also das dem Papst die Ehr Gottes / höher nicht ans
gelegen / dann das er das Todtengesang / noch so hoch helt /
als die Ehr Gottes. Ob nu diß der sachen gemess / mögt ihr
Bilger bey euch selber bedencken.

2.

Im fünfften Artickel / würdt Ablass gegeben auff hundert
Tag / den Brüdern oder Schwestern / welche auff ein Son
tag /

E

tag /

tag/ oder Festtag Christi/ oder seiner werden Mutter/ für die
Wolffart gemeiner Christenheit/ ein Pater noster/ oder Aue
Maria sprechen werden.

Nu ist abermals nicht die Frag/ ob man für die gemeine
wolffart der Christenheit betten soll/ dann das wissen wir zus
vor auß heiliger Schrift wol.

1. Thess 3.

2. Cor 11.

Act. 12.

S. Paulus vermanet seine Thessalonicher: Sie sollen
betten/das des HERN Wort lauff/vnd gepreiset werde. Vnd
er selbst für sein Person spricht: Er trag sorg für alle Gemein
nen. Vnd weil die ganz Gemein bettet für Petrum ohn auff
hören/ der doch nur ein Glied/ wiewol ein fürnem Glied/ der
Christlichen Kirchen war: wiewil mehr sollen alle vnd jede
glieder/ für die gemeine wolffart des Leibs bitten? Das ist aber
die Frag/ ob solche sorgfältigkeit vnd Gebett/ für sich selbst/
ein verdienlich Werck vor Gott sey/dardurch man vergebung
der Sünden/ hundert tag lang erwerbe? Da schreibt S.
Paulus nichts von/ so meldet auch Lucas nicht/ das Petrus
der Gemein zu Jerusalem/ vmb solches jres Wercks willen/
Ablass außgetheilt hab.

Laßt vns aber auffsehen/wie ernstlich dem Papst die gemei
ne wolffart der ganzen Christenheit angelegen sey.

Er will sein das Haupt der Christenheit/ darumb er billich
als das Haupt/ für die gemeine wolffart des Leibs/ mehr als
andere/sorgen soll. Vnd sollte er billich jederman/ mit ernst
lichem vermanen/ vnd reichem außtheilen seiner Gnad vnd
Ablass/ zum Gebett vermögen/ in ansehung/ das die betrübte
Christenheit/ des Gebetts/ jehiger zeit so nottürfftig/ als jemas
len. Sihe/so vermanet er allein dise Bruderschaft/dero allein
gibt vnd verspricht er Gnad vnd Ablass zu jrem Gebett.

Wie aber dem? Sollen dann/ oder dörrffen ander Leut
nicht betten/ oder villeicht könden andere nicht recht betten?
oder

Bruderschaft des H. Bergs Audey. 33

6
oder es bedarff ihres Gebetts nicht / vnd künden dise Brüder
oder Schwestern / allein den Zorn Gottes auffhalten / vnd als
les vnglück abwenden: oder velleicht verdienen andere kein Abs
lass / ob sie schon betten / vnd muß jnen ihr Gebett zur Sünd
gerechnet werden / weil sie sich nicht auch lassen in dise Brus
derschaft annemen? Secht doch / wahn kompt der Pappst
mit seiner losen Wahr? Es wolt dann jemand sprechen / das
were die vrsach: andere weren für sich selbstn dahin geneigt /
vnd hetten langest auß Gottes Wort gelernet / wie sie / als
glider eines Leibs / für gemeine wolffart betten sollen / das sie
dann auch täglich / fleissig vnd eiferig theten. Aber dis: Brus
derschaft / die doch heiliger sein soll / als ander Leut / wer zum
Gebett so faul vnd träg / das sie der Pappst aller erst mit vil
fältiger verheissung aller Gnaden vnd Ablass / dahin gleich
sam tringen muß / das sie zu wolffart gemeiner Christenheit /
auch ein Pater noster betten. Sehet jr / liebe Pilger / in was bö
sen verdacht ewer Pappst euch mit seinem Ablass bringen wolle

Für das dritt / so hat er sein Ablass gericht / allein auff die
Gebett der Sontag / oder Christi vnd seiner lieben Mutter
Festtag.

Ist dann auff andere Tag nicht auch gut betten? Wie
wann einer auff eines Apostels / oder eines andern Heiligen
tag bettet? Würdt dasselbig vnrecht sein? oder ist das Gebett
so auff die Sontag / vnd die Festtag Christi / vnd seiner Mut
ter geschicht / heiliger vnd fräftiger / als auff ander tag: weil
eben allein dieselbige / Ablass / vnd verzeihung der Sünden has
ben? Es ist ja vmb allgemeine Wolffart der gansen Christen
heit zuthun / da sollte billich der Pappst / tag vnd nacht zubets
ten befehlen. S. Paulus lehret: Man soll anhalten am Gebett. Rom. 12.
Item: Man soll betten ohn vnderlaß. Der H. Erz Christ. 1. Theff 5.
Ius lehret durch ein seine gleichnus: Das man allzeit betten / Luc. 18.

E ij vnd

vnd nicht laß werden soll. Die Gemein Gottes würde gelobt / daß sie für Petrum gebetten ohn auffhören. Aber der Pappst fürcht / man möcht velleicht dem guten zuuil thun / vnd helt es für gnug / auch zu disen letzten trübseligen zeitten / am Sonntag / vnd etlichen genannten Feirtagen zubetten. Darzu verspricht er seinen H. Ablass / vnd bringt euch Bilger bey vns ständigem hiemit in disen verdacht / als ob ihr zum Gebett / so trüg vnd hinlässig / daß er euch die Son / vnd etliche Feiertag zubetten / nicht wol zumuten dürffe: will geschweigen bey disen gefährlichen zeitten vnd läufften / ohn vnderlaß zubetten.

Weitter vnd für das vierdte. So ist kein zweiffel / es sey vil mehr an der allgemeinen not der ganken Christenheit / als an diser neuen Bruderschaft / oder der neuen Clerisey des ganken Bistumbs Augspurg gelegen. Dennoch befiehlt er / für die allgemeine not / mehr nicht / dann ein Pater noster / vnd ein Aue Maria zubetten. Für die gemein Bruderschaft aber / vnd Clerisey / jr jedes drey zusprechen. Ist ihm also an der neuen Bruderschaft drey mal mehr / als an der Walfart der ganken Christenheit gelegen. Es wollte dann jemand sagen / Die Brüder vnd Schwester diser neuen Gesellschaft / beteten nicht gern / darumb in auch der Pappst nicht wol eins / will geschweigen drey Pater noster zumuten dürffen. Das müsten aber Gottlose Herzen bey so heiligen Leuten sein.

Über das / was thut das Aue Maria zu der Walfart der ganken Christenheit / stehet dann dieselbig bey der Mutter Gottes / daß man sie drunder ersuchen / vnd mit einem freundlichen Gruß ansprechen muß? Wa bleibe dann / das geschriben steht? Dein Heil (Israel) stehet allein bey mir? Vnd: Es ist in keinem andern Heil. Zu dem / so fordert er das Gebett / aber ohn den Glauben. Sonst da man für die Schwester vnd Brüder betten soll / so wol die todte / als die lebendige / da sage
des

Esai. 12.
Hie. 4.

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 35

der Paps (samt einem Glauben) da man doch kein beuelch oder verheissung Gottes hat / für die Todten zubetten / vnd also nicht auß glauben betten kan. Da es aber belangt die gemeine wolfarth der Christenheit / geschweigt er des Glaubens / damit man ja sehe / daß er aller Welt spotte.

Sonderlich aber ist sein grosser eifer für die wolfahrth der ganzen Christenheit / darauß zuspüren / daß er nicht mehr als hundert Tag Ablass gibt denen / so für gemeine Christenheit betten. Wer aber bettet / für die glückliche widerkunfft der Bülgervom H. Berg Ander / der hat ein ganzes Jar / das ist / 365. tag Ablass. Das also dem Paps die allgemein not der ganzen Christenheit / kaum das vierdt theil so hoch angelegen / als der Bülgervom H. Berg Ander walfahrten.

Wie kan er aber mit seinem Ablass so karg vnd gnaw sein / so er doch denselbigen nicht kauffen darff? Seiner vorsahrm einer / hat den Stein / darauß S. Lorenz geröstet / wie auch dessen Grab zu Rom / so wol bedacht / daß wer selbige zubesuchen / gehn Rom in S. Lorenzen Kirchen kompt / hat sibentausent Jar Ablass. Vnd wehr für die allgemeine not / der ganzen Christenheit bettet / kan von disem alten kargen Paps / nicht mehr / dann 100. Tag erlangen: das ist noch nicht vil vber ein viertel jar. Was ist aber ein viertel Jar / gegen 7000. Jarn? Oder was kan S. Lorenzen stein / gegen allgemeiner not der ganzen Christenheit? Sehet / lieber Bülgervom H. Berg Ander / ein solch sorgfellig Haupt / ein solchen eiferigen Härten / hat die liebe Christenheit.

3.

In dem dreyzehenden Artikel würde 50. tag Ablass außgetheilt / denen / die da bitten vmb außtilgung der Ketzereyen / vnd erweiterung der Catholischen Kirchen. Dann das ist die Braut / darumb man dankt / vmb disen Artikel ist es dem Paps fürnemlich zuthun.

E iij Vnd

36 Bericht von der neuen Augspurg.

Vnd erstlich gesetzt/ wir Lutherische (wie man vns nennet) weren solche Ketzer / dafür wir vom gegenheil vngütlich außgeschrien werden / vnnnd weren dessen allen langst/ mit hellen zeugnussen Göttlicher Schrift / gnugsam vnnnd zum vbersfluß oberwisen / dahin doch noch vil weiter ist / dann von Augspurg auff den heiligen Berg Ander: Jedoch wo gleich dem also / vnnnd bey dem Pappst einiger eifer were / auch bey seiner Pappstlicher Religio / solt er jm freylich dieselbig mit mehrerm ernst lassen angelegen sein. Dann diser 13. Artickel betrifft ewers theils die Ehr Gottes / erbawung ewer / der Catholischen Kirchen / daran auch die Lutherischen Ketzer / ewers vermeinens / vil hinderung thun / darumb auch freylich nicht wenig an disem Artickel gelegen. So laßt nun hören / wievil hundert Jar Ablass soll verdienen / der vmb auftilgung der Ketzereien bittet? Da sagt der Pappst fünffzig. Ja was? Jar? Nein freylich / sonder allein fünffzig Tag / vnnnd nicht mehr. Solt aber nicht einer sprechen / der Pappst wer ein Epicurer / oder gar ein Kind / dem weder die ein / oder ander Religion ernstlich angelegen?

Welcher befürdert oder erweittert die neue Bruderschaft / der hat hundert Tag Ablass / wer aber bittet vmb erweiterung der Catholischen Kirchen / hat nur 50. Ist aber die Bruderschaft / oder Catholische Kirch mehr?

Wer bey der Priuat besängnus / eines auß der neuen Bruderschaft ist / vnd für ein solche verstorbne Priuat Person bittet / dessen er von Gott kein beuelch hat / der verdient 365 Tag Ablass: Aber wer für zunemung der Catholischen Kirchen bittet / der hat nur 50. Also daß dem Pappst sibemmal mehr an einer verstorbnen Priuat Person auß diser Bruderschaft / dann an der ganzen Catholischen Kirchen / vnnnd derselben erweiterung gelegen.

Ja

Bruderschaft des H. Bergs Under. 37

Ja wer am nechsten Zinstag vor jedem Cottenber / hilfft
Vigilias mortuorum singen / einem verstorbenen Bruder
oder Schwester / der hat 10. Jar Ablass / das macht 3650. tag.
Wer aber hilfft betten vmb vertilgung der Ketzereien / der hat
50. Tag zu hauff. Das also Vigilien für ein verstorbenen sin-
gen / bey dem Pappst vil tausentmal mehr vnnnd besser ist / dann
betten vmb aufstilgung der Ketzereien / oder erweiterung der
Catholischen Kirchen. Solt aber nicht noch einer sagen / diser
Pappst wer in der Fastnacht geboren?

In der Kirchen zu Rom / ad Iohannem Lateranensem
genannt / hat es des Ablass souil gehabt / das es schier vngläub-
lich / dannoch hat dises Pappsts vorkahren einer / Gregorius mit
namen / als er dieselbige widerumb weihen lassen / ober die hies-
uorige / souil Tag Ablass gegeben / souil tropffen fallen / wann
es drey Tag vnnnd drey Nacht aneinander regnet. Siche / siche /
da regnet es recht lautter Gnad vnd Ablass. Vnd da Grego-
rius selbst besorgt / er hab den Ablassack schier zu weit auffges-
thon: ist ihm Christus selbst erschienen vnd gesagt: Er bewilliz
ge ihm hiemit noch mehr Ablass auszutheilen / Dann es sey
ein notturfft. Wie kan den diser Pappst ein solcher karger Ab-
lassfilz sein / das er denselbigen in seiner eignen Sach vnd Ke-
ligion / so genaher einzeucht / da er doch / wann er je der Catho-
lischen Kirchen nicht / doch der Catholischen Kuchin gedachte
solt haben?

Aber zwey ding möchten ihn etwann entschuldigen. Das
ein / das er velleicht vermeint / das Feuer / Schwert vnnnd
Strick / vil besser taugen zu vertilgung der Ketzereien / vnnnd
vil kräftiger sein / dann das Gebett. Das ander aber / das
er ohne zweifel wol weist auß G D E S Wort / das
er selbst der gröst Ketz in der Welt ist. Solt er nun die
Leut mit grossem Ablass dahin halten / zu betten vmb verdils-
gung der Ketzereien / so thet er wider sich selbst / vnnnd sein
eigen

Wer
weiß obs
war ist.

38 Bericht von der newen Augspurg.

eigen Religion. Weil er aber je der Ketzereien zum schein auch hat gedencken müssen / hat er darnach den Ablass nicht zu hoch wollen spannen / damit nicht der Bog spring / vnd ihm die Senne in das Antlitz schlag / sonder sich ein jeder nach dem Sprichworte halt: Kuppferin Belt / Kuppferin Seelmess / vnd wie der Ablass / also auch das Gebett.

4.

In dem sechzehenden Artikel gedenckt der Papsst eines Ersamen Volweisen Raths / vnd gemeiner Burgerschafft der Statt Augspurg / vnd verspricht zehen Tag Ablass denjenigen / die für derselbigen wolfarth / frid vnd einigkeit betten.

Nun ist sich dessen wol zuuerrundern. Dann wer hat gemeine rhue vnd friden / zwischē einem Ersamen Rath / vñ gemeiner Burgerschafft zerstöret? Wer hat misuertrawen angerichtet / dann eben der Papsst / mit seinem newen Calender / vnd andern vnloblichen Practicken? Jezund wischt er das Maul / vnd stelt sich eben / als ob ihm das alles sehr leid sey / vnd heist jederman betten / damit ein gut vertrawen / frid vnd einigkeit zwischen einem Ersamen Rath / vnd gemeiner Burgerschafft erhalten werden möge. Vnd thut gleich wie die verfluchte Mordbrenner / welche heimlich ein Feuer einlegen / vnd wann es dann in allmacht brint / lauffen sie zu / als ob sie löschen wollen / damit sie nicht von jemanden verdacht werden / als ob sie solche verzweifelte Buben weren.

Zum andern / so spricht S. Paulus; So ermahne ich nu / daß man für allen dingen / zu erst thue / bitt / gebett / fürbit / vnd danck sagung für alle Menschen / für die König / vnd für alle Obrigkeit. So lehret es der Papsst stracks vmb / vnd setz die Obrigkeit schier zu lezte / vnd hatte wenig gefehlet / si weren gar außgelassen / vnd ihrer allerdings vergessen worden.

38

Bruderschaft des H. Bergs Under. 39

Ist er aber nicht sorgfältig / für gemeiner Statt Augspurg ruhe vnd wolfarht?

Das möchte ich aber wol wissen / wie ichs verstehn solt / daß Papsst im dreyzehenden Artickel / Gnad vnd Ablass verspricht denen / die da bitten / vmb außtülung der Ketzerey: in disem sechzehenden Artickel aber / gibt er Ablass denen / die für die gemeine wolfarht der Burgerschaft in Augspurg bitten. Nun weist er freylich wol (dann was ist dem Papsst verborgen an denen orten / da sich die Jesuiter einschlaichen?) daß der mehrertheil selbiger Burgerschaft / der Augspurg. Confession zugehon / die er für lautter Ketzerey helt. Mit was Gewissen will er dann / daß für ihre wolfarht / ruhe vnd Friden gebetten werd / oder wie kan er das vber sein giftig Herz bringen / daß er hier zu Gnad vnd Ablass gibt?

Aber er hat sich in disem Stuck wol verware. Dann denjenigen / so vmb vertilgung der Ketzereien bitten / verspricht er 50. Tag Ablass: Denen aber / die für die rhue vnd wolfarht gemeiner Burgerschaft betten / nur 10. Darmit anzuzeigen / ihr vertilgung wehr ihm fünffmal lieber / denn ihr wolfarht / Frid vnd einigkeit. Ist aber nicht das ein grosser ernst / vnd sonderliche andacht / für dise Christliche Gemein?

Zu dem allem / da er sonsten für andere Ständ / als zum exempel / für die Clerisey / beuilecht drey Pater noster, vnd sovil Aue Maria zusprechen / laßt ers mit einem Ersamen Raht / vnd gemeiner Burgerschaft zu Augspurg / bey einem bleiben. Vnd wer weist / villeicht gedunckt ihn das zuvil / so hoch behersigt sein / in gemeiner State Augsp. ruhe vnd wolfarht. Daß aber noch mehr / da er sonst ettlich mal den Glauben / sonderlich aber die andacht bey dem Gebett für andere Ständ / erfordert / läßt ers doch in disem Artickel / schlechtlich

F bey

40 Bericht von der neuen Augspurg.

bey dem sprechen eines Pater nosters vnnnd Aue Maria, ohne
Glauben vnnnd andacht verbleiben: darmit ja ein Ersamer
Rath / vnnnd gemeine Burgerschafft greiffen solt / das sie von
ihme / dem Papst / außgelacht vnd verspottet werden.

Wann dann jemand erst erwegen wolte / wie er sich mit
dem Ablass herfür gethon / vnnnd ein Ersamer Rath / vnnnd ges
meine Burgerschafft / so reichlich vnd vberflüssig bedacht Da
würdt sich zum Augenschein finden / in was gnaden vnnnd ans
sehen sie bey dem H. Vatter seien.

Es hat zu Rom / in vorgemelter Kirchen / ad Ioannem
Lateranensem ein Capel / Sanctum Sanctorum genannt / in
diser Capel hat es 28. Staffel / die von Pilatus Hauff abge
brochen / vnnnd gen Rom sollen geliefert worden sein. Wer nu
mit andacht dise 28. Staffel hinauff gehet / der hat für jede
Staffel 9. Jar Ablass / vnnnd vergebung der Sünd / das thut
vber 250. Jar Ablass. Nun ist Pilatus ein Heidnische Obrige
keit gewesen / der wider Ehr vnd Erbarkeit gehandelt / vnd ein
frommen vnschuldigen Man / wider Recht / vnnnd sein eigen
Gewissen / allein vmb der Welt gunst willen / zum Tod verur
theilt hat / danneroch ist die Stieg seines Hauff / bey den H. Paps
ten in so grossen ansehen / vnnnd würdt für so heilig gehalten /
das sie zu Rom / in das Sanctum Sanctorum kommen / vnnnd
vber die drithalb hundert Jar Ablass erlangen mag / wer diesel
big mit andacht geht. Wie würdt dann wol ein Obrigkeit in
Augspurg / oder die für dieselbige bitten / vom Papst angeses
hen werden? Wie vil hundert Jar Ablass verdienen wol diesel
bige? Da würdt freulich der Papsts in Ablassack hinein
greiffen / bis an die Elbogen.

Nun / so steugt auff die Bänck / dz ihrs hören möget. Wel
ches Mensch (sagt der Papst in disem Artikel) für ein Ersam
men Rath / etc. bettet / der würdt theilhafftig zehen. Was? Jar?
Nein!

Wer
weiß obs
war ist?

Christum.

Bruderschaft des H. Bergs Under. 41

Nein/ das wer freylich zuvil/ sonder 10. Tag Ablass. Ist aber das nicht ein feine proportion vnd gleichheit? Ein Ersamer Rath der Statt Augspurg/ ist bey ettelich hundert tagen/nicht mit Ablass bedacht/ von disem Pappst/ als wie von seinen Vorfahrn die Stieg des verzweifelten Landpflegers Pilati. Ja die vnderst Staffel der Stieg Pilati/ daran man die Schuch abwischt/ hat 9. ganzer Jar Ablass: Ein Ersamer Rath aber vnnnd der für denselbigem bittet/ 10. Tag. Wer nun jekunder nicht sehen kan/ warfür der Pappst ein Obrigkeit vnd gemeine Burgerschaft in Augspurg halte/ der muß freylich stockblind sein.

Vnd daß nicht jemand sag/ es seien dazumal andere zeit vnd läuff gewesen/ vnd haben dis Pappsts Vorfahrn/ die Ablasskisten also geleert/ daß man jetzt auff dem boden scharzel vnd demnach von not wegen der jekige Pappst an sich halten müsse: So besehe man doch vmb Gottes willen/ nur disen Ablasskrom recht.

Dann im sechsten Artickel sagt der Pappst. Wer sein liebe oder eifer beweist gegen der newen Bruderschaft/ mit worten oder wercken/ der soll 100. Tag Ablass haben: Welcher aber sein liebe vnd gutherzigkeit mit dem Gebett/ gegen einem Ersamen Rath/ vnd gemeinen Burgerschaft erzeig/ hat 10. Tag Ablass. Gilt also die newe Bruderschaft zehenmal mehr bey ihme/ weder ein Ersamer Rath/ oder ein ganze Burgerschaft.

Im zehenden Artickel/ verheißt er 10. Jar Ablass/ denen/ die da helffen Vigiliis mortuorum singen: Wer aber hilffe betten/ für gemeine wolfarht der ganzen Statt/ der hat nur 10. Tag. Also daß ein Ersamer Rath/ vnd gemeine Burgerschaft vmb souil ringer angesehen vnnnd gehalten würdt/ als ein verstorbnier auß der newen Bruderschaft/ souil 10. Tag weniger sind/ als 10. Jar.

§ II

Wer

Wer des ganzen Jars einmal mit der newen Bruders-
schafft zeucht auff den Berg Under/dem würdt sein mühe bes-
lohnet / mit 100. Jar Ablass / vermög ersten Artickels. Ein
Ersamer Raht aber / der das ganze Jar vber / vnd schier täg-
lich mühe vnd vnrhue hat / vnd das in ihrem ordenlichen vnd
Göttlichen beuelch / ist nicht besser angesehen / dann daß die /
so für ihr wolfarht bitten / mit 10. Tag Ablass abgefertigt
werden.

Summa / in diser ganzen Schrifft / würdt der Ablass
aufgetheilt / nach Jaren vnd Tagen / von einem auff fünff /
auff zehen / vnd biß auff hundert Jar: Den Tagen aber nach
von 100. auff 50. 25. biß auff 150. Vnd ist 10. Tag das allers-
wenigst / werden auch allein zwen Ständ so kurz / vnd mit zes-
hen Tagen abgefertigt: Darunder ein Ersamer Raht / vnd
gemeine Burgerschafft / der ein sein muß / da gewislich der
Papist den Kopff bey einer Gans entlehnet hat.

Vnd sag nu niemand hiewider kein wort / es hett doch wes-
nig gefelt / er hette den Ablassack / gar zugestrickt / da er an eis-
nen Ersamen Raht kompt / man bette oder fluche demselbigen /
was ligt ihm daran? Vnd halt ich meines theils gänzlich dar-
für / wann diser Papst nicht ein lautter Kind ist / als ehrlich
er von dem Ampt der Obrigkeit helt / daß er noch zum Widers-
täuffer treten werde.

Noch gedunckt den Papst / er hab der sachen mit dem Abs-
lass / gegen einem Ersamen Raht / vñ gemeiner Burgerschafft /
nur zuwil gethon: Darumb er sich also verwahrt / daß es noch
zu ihm stehet / ob er auch / vnd wem er die 10. Tag Ablass wis-
derfahren lasse wolle.

Dann am end dises Artickels / sage er lautter / daß die /
so gehörter massen / für ein Ersamen Raht / vnd gemeine
Burgerschafft bitten / sollen 10. Tag Ablass vchig oder theils-
hafftig

Bruderschaft des H. Bergs Under. 43

hafftig sein / sonst aber redet er nicht also / sonder braucht
dise wort / sie sollen souil Jar Ablass haben / erlangen / genüs-
sen / gewinnen / theilhafftig sein / vnd dergleichen / da aber sagt
er vehig / oder theilhafftig.

Nu weist meniglich / daß ein grosser vnderscheid ist vnder
vehig sein eines dings / vnd desselbigen theilhafftig sein : vil
sein Lehens vehig / aber darumb nicht theilhafftig. Weil nu
der Papsst diß beides / arglistiger weiß disiunctiue setzt / haben
sich nicht alle / die da für ein Ersamen Raht betten / der zehen
Tag Ablass zu getrosten / sonder der Papsst behelt es seiner
vollmacht beuor / 10. oder auch weniger tag / oder wol gar
kein Ablass widerfahren zulassen. Das heist die Leut zum Ges-
bett / für ire Obrigkeit lustig / vnd willig machen.

Es soll aber auch ein Obrigkeit zu Augspurg / hierauf er-
kennen / wie vnbédächtlich sie gethon / daß sie getrewe Lehrer
der Augspurgischen Confession / so schimpfflich mit Weib
vnd Kindern zur Statt außgewisen / Dann dieselbige haben
gemeine Burgerschaft täglich in ihren Predigten (wie ich
selbst mehr dann ein mal gehört) zu fleissigem Gebett für ihr
Obrigkeit / ernstlich ermant : zwar nicht von wegen des Paps-
stischen Ablass / welcher der red nicht werth / sonder vmb Gots
tes Befelch / vnd ires Gewissens willen. Wie dann S. Paulus
sagt: Daß solches gut / darzu auch angeneh sey für Gott / 1. Tim. 2.
vnserm Heiland. Vnd ob man wol nicht einerley Confession
vnd Glaubens / haben doch Christliche Kirchendiener / ihr
Gemein zum Gebett für ire Obrigkeiten / darumb ermanet /
auff daß sie vnder dero schutz vnd schirm / mögen ein gerhäs-
wigs / vnd stilles Leben führen. Wie S. Paulus sagt: In al-
ler Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Wie auch der Prophet Jes-
remias das Jüdisch Volck / in der Babylonischen gefängnis
S iij vermaß

44 Bericht von der neuen Augspurg.

vermanet / für den König / vnd die Statt Babel zubetten.
 Dann wann es selbigen wolgehe / gehe es inen auch wol / weil
 sie vnder der Babylonier Protection vnd schusz waren. Will
 man nu jekunder haben / daß für ein Obrigkeit in Augspurg
 gebetten werde / muß der Papst sein Ablasskasten auffthun/
 darzu er doch eben lust hat / wie ein Kay zum wasserbad. Vnd
 dunckt in zuuil / was er thun soll. Daß also ein Ersamer Kayt/
 nicht allein ihre Kirchen vnd Gemein / getrewe Diener vnd
 Seelsorger / sonder auch sich selbst / des gemeinen Gebetts be-
 raubt / vnd beynah / alles guthersig vertrauen auffgehoben/
 darüber der Papst jrer jeko spottet / vnd heimlich in die Faust
 lachet.

5.

Im fünffzehenden Artikel würde 10. tag Ablass gegeben/
 so jemand für das Thumbcapittel / vnd Clerisey / in der Statt
 vnd ganken Bistumb Augspurg betten würde.

Vnd das ist auch wunderbarlich zu hören. Dann vor wes-
 nig jaren / hat man die arme Leut beredt / wie man auff den
 Stifften vnd Klöstern für sie bette / da man fürgeben / weil sie
 in der Welt / vnd mit weltlichen sachen vnd geschafft beladen/
 könden sie Gott nicht dienen / sollen aber den Ordensleuten/
 auff den Stifften vnd Klöstern bringen vnd zutragen / so wöl-
 len dieselbige hergegen sie / ihres Gebetts / vnd aller jrer guten
 Werck / theilhaftig machen. Vnd vnder disem schein / hat
 man nicht allein der Witwe Häuser / Aecker / Wisen vnd
 Weinberg / sonder auch der Herrn so wol / als der Adelsperso-
 nen / Stätt vnd Dörffer / Land vnd Leut gefressen. Jekund
 aber hat es sich alles verkehrt / vnd sollen vnd müssen die Laien
 für die Clerisey betten / welches der Papst / dem ohne zweiffel
 der Stiff vnd Klöster andacht vnuerborgen / für so hoch not-
 wendig hielt / daß er in diesem Artikel sondere Gnad vnd Ablass
 darauff

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 45

Darauff verordnet hat/ da gewislich die Jesuiten/ ire fleiß vnd mühe/ auch nicht werden gespart haben.

Es halten aber irer vil darfür/ daß/ ob es wol der Clerisey halben ein notturfft were/ für dieselbige zubetten/ so seie doch dem Papst nicht gar ernst. Dann auff das Gebett für ein Oberkeit in Augspurg/ gibt er 10. tag Ablass/ da er doch nicht mehr fordert/ dann ein Vatter vnser/ vnd ein Aue Maria/ vnd das ohn Glauben vnd alle andacht. Für die Clerisey aber/ muß jemand 3. Pater noster/ vnd 3. Aue Marien sprechen/ vnd diß alles mit andacht/ vnd erlangt doch nicht mehr/ als 10. tag Ablass. Ist dann nu das erst zu wenig/ wie hievor dargethon/ so ist freilich dis ander noch vil weniger/ vnd wol darauß zuspüren/ daß dem Papst nicht sonders ernst/ hette sonst wol besser in Ablassack hinein greiffen können/ sonderlich weil es seine eigne Leut/ vnd Consorten anlangt.

Hergegen/ soll es nicht vnbillich einem Ersamen Racht in Augspurg nachgedenckens bringen/ daß für ihre/ vnd gemeiner Burgerschaft wolart/ nur ein Pater noster/ vnd Aue Maria/ für die Clerisey aber derselbigen/ jedes drey zubetten befohlen würdt/ gleich als ob die Clerisey/ drey mal mehr vnd besser/ als der Racht vnd gemeine Burgerschaft.

Widerumb aber soll sie das trösten/ daß wol möglich/ daß der Papst nicht eben darumb drey Pater noster/ vnd drey Aue Maria für die Clerisey fordert/ als ob dieselbig drey mal besser/ sonder mag wol auch der vrsachen geschehen/ anzuzeigen/ es sey die Clerisey also geschaffen/ daß/ wa ein Ersamer Racht/ vnd gemeine Burgerschaft/ eines Pater noster bedörff/ da bedörffe die Clerisey derselbigen drey/ das ist (damit ichs mit kurzen worten/ vnd deutlicher sag) die Hirten seien drey mal ärger/ als die Schaff.

Im

Im vierzehenden Artikel/ hat der Concipist sein Hirn auff den H. Berg Ander/ walfarten geschickt. Dann er saß zwey ding zusammen/ die betrangte Christen / vnnnd die schwangere Frawen/ vnd spricht: Wer für dieselbige bitte / erlang 15. tag Ablass. Er sagt aber nicht / ob für jedes theil in sonderheit 15. Tag / oder beide samenthafft gegeben werde / also daß den betrangten die achthalben / vnd den schwangern Frawen/ die andern achthalben zu gutem kommen. Aber weil der Herrn Decreta/ wie man zusagen pflegt / largiter / vnd vollkommenlich zuuerstehn / so wollen wir disen beyderley Leutten zu gutem/ die Gnad vnnnd Ablass / vnser allergnädigsten Herrn des Paps / zum reichlichsten annemen / vnd deutten / vnd jedem Theil ganz / vnnnd vollkommen zuheilen / er/ der Paps / darff doch nichts darumb geben.

Vnd von den betrangten Christen zu erst zureden / hat der Concipist nicht souil verstandts/ daß er vnderschiedlich daruon reden kündigt/ ob vnser theils betrangte / oder des Gegentheils gemeinet seien / weil er auch hievor / für gemeiner Burgers schafft walfart in Augspurg / hat betten heissen / die er doch mehrertheils für Kexer helt. Aber man verstehe gleich welchen Theil man wolle/ so ist es im grund ein sehr vngereimbt ding.

Dann wann sine die betrangnus der vnsern so hoch beherrigt / warumb heßt er dann ohn vnderlaß wider vns / hohes vnd nidere standts Personen?

Da aber der Paps seines Glaubensuerwandte (wie ich lieber glaube) will verstanden haben / mag er solches mit den jenigen auftragen / durch welche er die seinige betrangt zusein vermeinet. Wir vnser theils begeren Friden zuhalten mit jederman / souil an vns/ auff daß wir Kinder Gottes / vnd der Gott des Fridens / mit vns sey / sonderlich aber den löblichen Religions

Rom. 12
Matt. 5.
2. Cor. 13

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 47

Religionsfriden / bey dem wir so steiff vnd beständig zu bleiben gedencken / das wir / als ein perturbatores pacis publicae / verfluchen / wer selbigen auffzuheben / oder zu zerrütten begert.

Ich möchte aber dannoch das auch wol wissen / wa in Gottes Wort geschriben stünde / das bitten für betrangte / ein verdienlich Werck. Das wissen wir zwar / nach dem wir alle glider eines Leibs sein / das je einer sich des andern / als seines Mitglids annemen / für jne sorgen / vnd betten soll. Das aber S. Paulus / oder jemand anderer gelehrt / das man durch solch Werck 15. Tag Ablass / oder vergebung der Sünden verdiene / das sollen die Jesuiter noch beweisen / doch zusehen / das sie kein fehler geben / sonst soll / ob Gott will / irer nicht gefehlt werden.

Gesetzt / aber doch nichts begeben / das Fürbitt für betrangte / ein verdienlich Werck were / darinn der Papst seines freien willens vnd gefallens / wie er sich dann annimt / Ablass auß zu theilen sug vnd macht : so secht doch vmb Gottes willen / wie er die not der betrangten / seines theils / so mitleidenlich beherziget?

Im 17. Artickel sagt er / wer für Christgläubige Seelen betten werde / das / wa eine oder mehr derselbigen in der straff vnd vngnad Gottes were / das sie der liebe Gott / von solcher Pein entledigen wöll / der soll haben 100. tag Ablass. Soll nu der 100. Tag Ablass haben / der auff ein vngewis bettet / vnd nicht weist / ob selbige Seel im Himmel / im Fegfwer / oder in der Höllen sey / wie soll denn der nur 15. tag haben / der für sein Mitbruder / da er eigentlich weist / in was betrangnus er ist?

Welcher gegen der newen Bruderschaft / mit Worten oder Wercken / eifer oder liebe erzeigt / der hat hundert Tag Ablass / die

48 Bericht von der neuen Augspurg.

die doch in keiner not oder gefahr seind. Welcher aber für ein gefangnen/betragten/ mit Gedett oder in ander weg/liebe erweise/ der muß mit 15. tag abgefertigt sein.

Wann jemand für die Bilger bittet/ daß sie mit glück von freer Wa'fahrt wider heimkommen / welche 3. oder 4. tag wehret/ vnd kein gefahr dabey ist/ der hat dannoch 365. tag Ablass. Wer aber für ein armen / der seines Glaubens halben im Gefängnis / im Elend / oder anderer beträngnis ist / bittet / soll mit 15. tagen Ablass abgewisen werden.

Wann man zu Rom die Häupter Petri vnd Pauli / der H. Märterer zeigt / so erlangen die / welche von fern kommen / solchs zusehen / zwölff tausent Jar Ablass. Wer aber heuttigs tags für die betrangte im Papsstumb (die sie doch auch für Märterer halten) bittet / der hat nicht mehr dann 15. tag Ablass zu belohnung. Solt nicht noch einer sagen / der Papsst hette weniger Hirn / als ein Metzger auff seiner Täschen / daß er auch seine eigne Leut nicht besser bedencke? Vnd sollen wir vnser theils / sein gespött desto gedultiger tragen / weil wir sehen / daß er auch seiner Leut / in frem beträngnis nur lachet.

7.

Belangend dann den andern theil dises Artickels / da für schwangere Frauen gebetten würdt / kan abermalen der Concipist nicht Teutsch. Dann er spricht / welche für schwangere Frauen bitten werden / der würdt erlangen.

Darnach ist es bey disem Artickel ein groß vbersehens / weil der schwangern frauen gedacht / daß der schwangern Jungfrauen vergessen worden / an welchem Puncten den Stifften vnd Eierischen sonderlich gelegē / mehr / dann an allen schwangern Weibern / bey denen es kein gefahr hat.

Beneben sollen die Jesuiter berichten / wo geschriben stehe / in welchem Propheten oder Apostel / daß / wer für ein schwanger Weib bitte / 17. tag vergebung der Sünden erlangen sollt

Zwar

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 49

Zwar/ daß man für schwangere Weiber solle bitten/ das ist richtig. Dann niemand Christlich verstandes / dessen in absred. Wa aber Guad vnd Ablass darauff verordnet in heiliger Schrifft/ das soll man vns weisen.

Von dem H. Erquatter Isaac / schreibe Moyses: Isaac Gen. 24. bate den HERN für sein Weib / dann sie war vnfruchtebar. Wie dann auch kein zweiffel / als sie schwanger worden / er abermals werde gebetten haben / daß sie Gott mit lebendiger / vnd frölicher Leibesfrucht segnen / vnd begaben wolle. Daher dann auch die Schrifft sage: Vnd der HERN liesse sich erbitten. Dann sie gebar im zwen Sohn / Esau vnd Jacob. Daß er aber hiemit 15. oder mehr tag / verzeihung seiner Sünden verdient / darvon schreibe Moyses nichts.

Wann nu die Jesuiten mit ettlichen Sprüchen / solches inhalts / schwanger giengen / müsten wir der Geburt erwarten.

Weil aber je der Papsst bey sich selbst beredt ist / daß er dessen / vnd wol noch mehr / Macht vnd Gewalt hab / so laßt doch sehen / wie ihme schwangere Frawen / vnd dero liebe Leibesfrucht / so wol befohlen sind.

Daß die Kinder ein sondere Gab Gutes seien / ist auß dem 113. 127. 128. Psalmen / wie andern mehr orten heiliger Schrifft / offenbar. So weist man auch / wie wunderbarlich Gott der HERN die Kinder in Mutterleib formiert / ernehret / vnd erhalt. Wie dises Job. 10. der 22. vnd 139. Psalm / als ein groß Wunderwerk rühmen. Sonderlich aber ist auß täglicher erfahrung vnuerborgen / mit was grosser sorg / vnd Lebensgefahr / bißweilen schwangere Weiber / ihres grossen Leibs entbunden werden / dannen her heilige Leut in Göttlicher Schrifft / ihr eusserste not vnd gefahr / dem HERN für / vnd anzubringen / vil mal von schwangern vnd geberenden Weibern gleichnus genommen. Also / daß man freilich

G ij wol

wol zubetten / vnd wa sie glücklich genesen / Gott zudanken / vrsach hat. Sihe so kompt Pappst Sixt daher / thut sein Ab-
 last ist auff / vnd fast ein klein wenig zwischen dreien Fingern /
 als wann er Saffran darwegen wolle / vnd gibt bey solchem
 sonders gnädigen Segen Gottes / mehr nicht / als 15. tag Ab-
 last / man bett jez für die Mutter / oder das Kind / oder last es.

Wer für ein verstorbenen Bruder oder Schwester bettet
 (welches doch vil zuspät / vndd aller dings vmb sonst ist) hat
 dannoch 365. tag Ablast. Aber wer für ein schwangere Fraw /
 vnd ihr lebendige Leibsfrucht / Gott den H. Ern anrufft / dem
 mögen mehr nicht / als 15. tag gedeien. So doch in der Ges-
 burt offtermals (so wol bey der Mutter / als bey dem Kind)
 Todt vnd Leben mit einander ringen / vndd die Frucht des
 Leibs ein sonderer Segen Gottes. Aber hierauf sihet man /
 wie hoch die Pappst vom heiligen Ehestand / vnd darauff erfol-
 genden Segen Gottes / halten.

Zu Rom in S. Peters Kirchen / hat es ein Stieg / von 28.
 Staffeln (nicht die hieuorig / dann dieselbige zu S. Johans)
 wer selbige mit andacht gehet / hat für jede Staffel / tausent
 vnd sibben Jar / das macht acht vnd zweinzig tausent / ein hun-
 dert / vnd sechs vnd neunzig Jar Ablast. Nu ist kein zweiffel /
 wann gleich ein Weib so groß Leibs were / daß sie daruor ihrer
 Fuß nicht gesehe / so würdt sie dannoch (wann es damit solle
 außgericht sein) vil lieber ein solche Stieg gehn / dann ein
 Kind haben / dannoch muß ein solcher 28196. Jar Ablast ha-
 ben / da doch auff die Fürbitt / für Gottselige Matronen / vnd
 ihr Leibsfrucht / nicht mehr dann 15. tag verordnet sein.

Es sollen sich aber Christliche Matronen hierüber nichts bes-
 kümmern / daß es soll also sein / auff daß erfüllt werde die weissas-
 gung des Propheten Daniels: Er würdt (spricht der Prophet)
 weder Frawenlieb / noch einiges Gottes achten / darumb sie
 billich

Bruderschaft des H. Bergs Audez. 31

billich auch seiner vnd seines Ablass nicht hoch achten / sonder Gottes vnd seines Worts sich trösten / der ihn zugesagt: Er Psal. 113. wolle sie nicht allein zu Kindermutter / sonder auch zu fröhlicher Kinder Müttern machen / darzu er des Papsts Gnad / oder Ablass gar nicht bedarff.

8.

Im sibenden Artickel / würdt Ablass gegeben denen / die ein verstorbnē Bruder oder Schwester helffen zu Grab beleitten.

Vnd sollen in diesem Artickel / die Jesuiter abermals vns berichten / wer dem Papst beuohlen / ein ganz Jar vergebung der Sünden mitzutheilen / dem / der jemand hilffe zu Grab beleitten? Das zwar gestehn wir gern / daß wir Christen unsere verstorbnē ehrlich begraben sollen / dessen vns Syrach erinnert / da er spricht: Mein Kind / so jemand stirbt / so beweine ihn / 2c. vnd bestette ihn ehrlich zu Grab. Daß man aber hies durch ein ganz Jar lang / verzeihung der Sünden erlange / das steht nicht dabey. Syra. 38.

Wir haben gleichwol vil feiner Exempel in H. Schrift / wie Gottselige Leut ire verstorbnē ehrlich begraben / darzu jnen dann auch andere gern vnd williglich geholffen: ich find aber kein Ablass dabey.

Abraham begräbe sein liebe Saram / die ihn so ehrlich gehalten / daß sie S. Petrus / allen Christlichen Matronen 1. Pet. 3. zum Exempel fürstelt: aber da würdt keines Ablass gedacht / den er dabey verdient haben solt.

Da Abraham gelebt hat 175. Jar / nam er ab vnnnd starb / vnnnd es begruben ihn seine Sohn / Isaac vnd Ismael / in der zwifachen Hölin / auff dem Acker Ephran: wo bleibt aber der Ablass? Gen. 25.

Rachel starb auch / vnnnd ward begraben an den Weg gehn Ephrath / die nu Betlehem heist. Vnnnd Jacob richtet ein Gen 35.

G iij Mahl

52 Bericht von der neuen Augspurg.

mal auff / ober ihrem Grab / dasselbig ist das Grabmal Raschel bis auff disen Tag. Hat aber deswegen / weder Jar noch Tag / vergebung der Sünden verdient.

Gen. 50. Joseph bey seinen vilen / vnd wichtigen geschäften / zeucht mit erlaubnis Pharaos auß Egypten / bis in das Land Canaan / seinen verstorbenen lieben Vatter daselbsten zubes graben: Würdt dannoch nicht gemeldet / daß er ein ganz oder ein halb Jar / vergebung der Sünden dardurch erlanget. Wie auch das Volck Israhel nicht / welche doch die Gebein Josephs / mit sich auß Egypten / durch die Wüsten / bis in das Land Canaan gebracht / vnd zu Sichem ehrlich begraben haben.

Und wann jemals jemand in solchem fall / vergebung der Sünden sollte verdienet haben / so were es freylich Joseph / von Arimathia / vnd neben demselbigen Nicodemus / welche zu beschwerlicher zeit / mit gefahr ihres Lebens / bey Pilato / den todten Leichnam außbitten / vom Creuz abnemen / mit köstlichen Spezereien salben / in Leinwacht wickeln / vnd im Garten Josephs / in dessen eigen Grab / so er im selbst machen lassen / ehrlich begraben. Diser Historien zwar / gedencken die vier Euangelisten / aber des Ablass / würdt von ihrem keinem / mit einigem wort gedacht.

Das aber die heilig Schrift rhümet die Exempel der lieben Erzuatter / vnd anderer / geschicht nit vmb des Ablass willen / den man dabey suchen oder erlangen soll / sonder weil die Christen nicht mit Leib vnd Seel / wie das Bihe absterben / sollen freylich auch ihre Körper (die wohnung des H. Geists gewesen) nicht wie das Bihe hinweg geworffen werden.

Das Buch der Weisheit sagt: Das die Seelen der gerechten / seien vnd rhuen in der Hand Gottes / bis daß der Leib in krafft Göttlichen Worts vnd zusagung / auch widers umb

Bruderschaft des H. Bergs Andek. 39

umb zum leben aufferweckt würdt/ vnnnd zum gezeugnis solcher seligen hoffnung/ sollen wir vnser Todten ehrlich begraben.

Sonderlich aber auch darumb/ auff das auch wir vns des Todes/ vnnnd ohnuermeydlich sterbstündlins erinnern mögen.

Der 90. Psalm sagt: Lehre vns bedencen (H E R R) psal. 90. das wir sterben müssen/ auff das wir klug werden. Solches aber/ lernet man nicht auff den Trinckstuben vnd Tanzhäusern/ sonder wann man gern vnd offte mit der Leich geht. Daher Salomon in seinem Prediger sagt: Es ist besser in das klagehaus gehn/ dann in das Trinckhaus. Dann in jenem ist das end aller Menschen/ vnnnd der lebendig nimpts zu herzen. Vnd Syrach spricht: Bedenck an ihn/ wie er gestorben ist/ also mustu auch sterben/ Gestern war es an mir (also prediget der Tod den lebendigen) heut ist es an dir.

Das aber der Leichgang für sich selbst/ den lebendigen/ oder den todten/ vergebung der Sünden bringen solt: das hat nicht grund in Gottes Wort.

Vnd sollen die Jesuiter hiemit erinnert sein/ das sie nicht daher getrotzt kommen/ mit ihrem alten Lied/ des Exempels Tobiae, der Burger zu Jabes/ oder des Weibs/ zu welcher Christus sagt: Sie hat ein gut Werck gethon. Dann das ist nicht die frag/ obs recht gethon/ vnnnd ein gut Werck sey/ das ist hieuor angezeigt/ sonder die frag ist (damit ihr Jesuiter es wol verstehn) ob man durch solch werck vor Gott ein Jarlang (wie diser Artikel sagt) vergebung der Sünden verdiene? Das sollen sie auß der Schrift beweisen/ darauff wollen wir warten.

Vnd

54 Bericht von der neuen Augspurg.

Vnd gesetzt / der Leichgang / wer ein solch heilig verdienlich werck / wie diser Artickel fůrgibt: so ist es doch gar zuuill an einem gansen Jar / sonderlich weil diß werck (wie hieuor gemelt) ihme selbst / der mit der Leich geht / vnd nicht dem verstorbenen zu gut kompt.

Es haben zwar andere Pápst / als sonderlich der Calendersmacher Gregorius 13. durch die ihrige auch Ablass außgetheilt bey den Leichen: aber sie haben es bey 50. Tagen bleiben lassen. Herz Sixt aber / ist diß orts gar zu mild / daß man jm billich Ablasspfleger ordnen solt. Dann er gibt 365. Tag Ablass / das ist mehr dann sibemal souil. Welches souil desto mehr zu uerwundern / weil er / wie oben angeregt / sonst all zugenaw / vnd auff die allgemeine wolfarht der gansen Christenheit / nur 100. Tag Ablass / welches nicht gar das dritt theil ist / verordnet hat.

So hat er auch ein vil notwendiger stuck / als der Leichgang ist / nicht allein mit gnugsamen Ablass nicht bedacht / sonder wol gar außgelassen / námlich / wer ein francken heimsucht / mit hilfft gutem Raht / Trost oder Handreichung erscheine / sonderlich aber / vmb wider erlangung seiner gesuntheit bette / was / oder wieuill Ablass derselbig erlange.

Matth. 25

Chrysof.
homil. 84.
in iohannē.

Diß werck / von besuchung der francken / zehlet der H. Erz Christus selbst vnder die werck der Barmherzigkeit / aber den Leichgang nicht: Wie auch der Kirchenlehrer einer solches bekent. So fert es der Pápst lediglich vmb / vnd da kein gebott Gottes / dz es als ein werck der Barmherzigkeit gerhůmpft / da gibt er ein ganz Jar Ablass. Was aber Gott beuohlen / vnd vnder die werck der Barmherzigkeit zelet / das laßt der Pápst gar aussen. Wer wolt aber nicht sprechen / daß dem Pápst der Trauff ins Hirn gieng?

Gleichwol hat er auch sein erhebliche entschuldigung!
Dann

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 55

Dann die Todten sind ihme vnd seiner beschornen Kott/ vil nutzlicher/dann die lebendige: Vrsach/bey den Todten gibt es Stifftungen/ Yartäg/ Sibende/ Dreissigste/ Seelneß/ Vigilien vnd dergleichen. Da tregt es immer frisch Gelt: Darumb will er kein Ablass geben/so jemand ein francken vmb gesundheit bittet. Wer aber einen Todten begraben hilfft/ das läßt er im gefallen/ der soll ein ganz Jar Ablass haben.

Vnd diß sind die guten Heiligen in disem Ablasscalender. Wir wollen von dem vbrigen auch kurtlich anregung thun.

9.

Im ersten Artikel / geschicht meldung der neuen Bruderschaft/ vnd wie der Papsst allen vnd jeden / die jeso oder künfftig/ sich in diese Bruderschaft begeben werden / wie auch andern/ so shnen die walfarht / auff dem H. Berg Ander (dann das ist ihr fürnembsster Gottesdienst) helfen andächtig vollbringen/ 100. Jar Ablass auftheile.

Vnd würde gleichwol für das erst/ von anordnung dieser Bruderschaft gesagt / aber im Artikel nicht gemeldet/ wer dieselbig angeordnet hab / der Glossator zwar sagt von einem langst verstorbenen Bischoff. Wann nu das war sein soll/ so kompt diese Bruderschaft vnd ihr Gottesdienst / auß menschlichem Hirn herfür/ohn alle Schrift. Soll sie aber Gott gefallen / vnd sonderlich für ein Gottesdienst gehalten werden/ bey welchen so reiche Gnad vnd Ablass verdient werd / würde mehr darzu gehörn/dann menschliche andacht vnd gut beduncken/sonst würde jnen Christus disen Ablass geben: Vergeben: Matt 15. lich/ vergebenlich/ vergebenlich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr/ die nichts dann Menschen Gebott sind: Las: Ibidem. set sie fahren/ sie sindt blind/ vnd blinde leitter.

Der H. Erz Christus zwar / gedenckt auch einer Bruderschaft/

H

schaft/

56 Bericht von der neuen Augspurg.

schafft/ vnd lehret vns/ wie wir in sein Bruderschaft kommen sollen/ da er spricht: Siehe/ wer den willen thut meines Vatters im Himmel/ derselbig ist mein Bruder/ mein Schwester vnd Mutter. Ob aber Wallfarhten/ Begängnissen halten/ für die Todten betten/ Mess lesen/ Vigilien singen/ diser will Gottes/ des Vatters im Himmel sey: das wollen wir dann zumal glauben/ wann es auß Gottes Wort bewisen würdt.

Johan 6. Aber der H^ER^X Christus redt vil anderst dauon: Das ist/ spricht er/ der will/ daß/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn siehet/ vnd glaubt an ihn/ hab das Ewig Leben. Weil aber dises seligmachenden Glaubens/ in diser ganzē Schrifte nicht gedacht würdt/ mögen die Bilger vnd Brüder zusehen/ warauff sie bawen/ vnd was ihr Bruderschaft/ vnd der daruff gegeben Ablass/ für ein faulen grund hab. Der Papst zwar/ heist auch frölich vnd ohn alle sorg sein/wann nur ewere Namen in diß Bruderbuch eingeschriben seien/ so künde es nie fehlen/ewer jeder hab 100. Jar Ablass. Es wer aber euch Bilgern vil mehr zu rahten/ ihr fremeten euch nicht darein/ daß ewre Namen in vilgemeltem Gesellenbuch/ sonder daß dieselbiges/ wie der H^ER^X Christus seinen Aposteln sagt/ im Himmel geschriben weren.

Luc. 10. Solches aber geschicht nicht durch wallfarhten/ oder Päpstischen Ablass/ sonder durch den Glauben an Christum/ der durch sein Blut hat außgetilget die Handschrifft/ die wider vns war/ hat solche auß dem mittel gethon/ vnd an das Creutz geheffet: Wer sich dessen von Herzen trösten kan/ der mag sich mit warheit rühmen/ daß sein Nam im Himmel geschriben sey/vñ darin allein soll er sich fremen/nit einer vom Papst/ oder Bischöfen selbst erdichten Bruderschaft oder Ablass.

Ephes. 1. Laßt vns liebe Bilger zusehen/ daß wir Gottes Kinder seien/ so würdt als dann Christus vnser Bruder sein. Da

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 57

Wer ein rechte vnd selige Bruderschaft / Dann dardurch heten wir den rechten Christlichen Ablass / vnd vollkommen vergebung aller vnserer Sünden / vnd weren zumal auch miterben an der ewigen himlischen Herrlichkeit / dauon S. Paulus Rom 8. sagt: Ihr habt ein kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba lieber Vatter. Vnd gleich darauff: Sündt wir dann Kinder / so seind wir auch Erben / Erben Gottes / vnd miterben Christi.

Diz aber geschicht allein durch den Glauben. Johan. 1. Johan. 2. Souil in auffnemen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden / so an seinen Namen glauben. Vnd S. Paulus Gal 3. spricht: Ihr seidt alle Gottes Kinder / durch den Glauben / an Christo Jesu. Vnd gleich darauff: Seidt ihr aber Christi / so seidt ihr ja Abrahams Samen / vnd nach der verheissung Erben.

Das were / liebe Bilger / die rechte Bruderschaft / die in Gottes Wort gegründet / euch zu Kindern Gottes / vnd Christi des H. Ern Brüdern machete. Darauff dann erfolget / die huld vnd gnad Gottes / vergebung der Sünden / daran sich ein betrübt Gewissen vestiglich halten / vnd entlich die Erbschaft des ewigen Lebens. Vnd in solche Bruderschaft seide ihr vom H. Ern Christo / bey ewern kindlichen Tagen / durch die H. Tauff auffgenommen worden: Wann ihr nun dabey durch sein Gnad blibet / vnd nicht auß eigner andacht / dem H. Ern sein Bruderschaft auff sagten vnd abkündigten.

So gereicht auch diz nicht zu geringer verkleinerung / des Creuz Christi / das der verfluchte Papst / euch Bilgern / vmb ewer selbst erdichten viertägigen Creuzfarht willen / auff den H. Berg Ander / 100. Jar Ablass vnd vergebung der Sünden verspricht.

Dann freylich nicht ewer selbst erwölte Creuzfarht / von Augspurg auß / auff den Berg Ander sonder die einig Creuzfarht

58 Bericht von der neuen Augspurg.

farht Christi/ von Jerusalem auß/ auff die Schädelstatt/ vns
vergebung der Sünden erlangt.

- Collos. 1. Er/ der H^{ER} Christus/ ist/ wie S. Paulus sagt: Der
Ephes. 2. Friden gemacht durch sein Blut/ an dem Creuz: Er ist/ Der
Collos. 2. beide versöhnet hat mit Gott in einem Leib/ durch sein Creuz:
Er hat vnser Sünd auß dem mitteln gethon / vnd an das
1. Cor. 1. Creuz gehefft: Darumb nicht der Bilger Creuzfarht/ sonder
das Wort des Creuz/ die krafft Gottes ist/ denen die da solten
seelig werden.

- Darumb sich kein Mensch seiner Creuz oder walfarht trös-
sten / sonder mit S. Paulo sagen soll: Es sey ferne von mir/
Gal. 6. rhämen / dann allein von dem Creuz vnser H^{ERRN} Jesu
Christi. Vnd sollen die Christen / ihr Creuz / sonderlich das
sie jnen selbs auffgelegt/ ohne Gottes beruff/ so gar nicht rhä-
men / oder ettwas darauff bawen / das sie vil mehr bekennen
sollen mit S. Paulo / sie wissen nichts / ohn allein Jesum
1. Cor. 2. Christum den gecreuzigten.

Neben diser Gottslästerung/ wollen die Bilger bedencen/
wie kindisch vnd schimpflich es lautte/ das sie durch jedes Jar
walfarht / in sonderheit 100. Jar / vergabung der Sünden
verdienen sollen.

Dann weil vnder 100. nicht einer 100. Jar alt würdt/ so
hat er mehr Gnad vnd Ablass dann er bedarff / vnd ist zubesor-
gen/ weil er so gar from vnd heilig/ er möchte durch den Hime-
mel hindurch fahren. Oder wann einer des Ablass / ettlich
hundert Jar ein verzaht hette / ist die frag: ob derselbige auch
erb auff die Kinder vnd nachkommen/ ob er mit schaffen vnd
walten mög seines gefallens/ als mit seinem eigenthumb/ sel-
bigen hinleihen / versetzen/ verkauffen / vertauschen / oder sou-
sten jemand verschaffen/ damit ja niches vmbkomme / vnd der
H. Ablass nicht verderbee

So

Bruderschaft des H. Bergs Under. 59

So lauttet auch diß sehr spölich / daß er von euch fordert /
Ihr sollt zuvor das H. Sacrament des Leibs vnd Bluts Chris-
sti empfangen. So euch doch der Papst / als Laien / des Kelchs
nicht würdig achtet / eines theils / wie er fürgibt / vmb ewer
grobheit / vnd vngeschickligkeit willen / damit nichts verschüt-
tet werde. Eines theils aber / damit ihr nicht gedencen möch-
ten / ihr weret wol so gut / vnd so heilig / als ewere Pfaffen. Vnd
ob sie wol sprechen / der Leib seie nicht ohne das Blut / so hat
doch Christus nicht gesagt vom Brot : Nempt hin / esset vnd
trincket : Das ist mein Leib vnd Blut / sonder : Das ist mein
Leib. Vom Wein aber / daß derselbige sey sein Blut / bey wels-
cher verordnung es billich bleiben / vnd man ihme sein Testas-
ment nicht wider sein außstruckenlich wort vnd letzten Willen
verendern sollen.

Zu dem ist euch von der newen Bruderschaft / auch diß
verkleinerlich / daß / wann jemand auff genannte zeit / euch
ewer Wallfahre hilfft vollbringen / ob er gleich in die Bruders-
schaft sich nicht einschreiben lassen / nichts desto weniger
100. Jar Ablass erlangt / so wol als ihr / die ihr doch der Brus-
derschaft Last vnd Hiz tragen müßt. Darumb es zumal ein
vnbillich ding / daß er sie euch soll gleich machen. Aber da sag
niemand kein wort / sonst würde er vom Papst / als dem Stat-
halter Christi / bald beantwort werden : Hab ich dann niche
macht zuthun / was ich will / mit dem meinen / sihestu darumb
scheel / daß ich so gütig bin?

Beneben will ich die H. Jesuiter wolmeinend erinnert ha-
ben / die augen auff zuthun / darmit nicht dise Bruderschaft
inen zum Haupten wach / wie sie schon allbereit / inen in ettli-
chen stucken vorgeht. Dann ihr Orden referiert sich allein
auff ein Person der H. Dreyfaltigkeit / dise aber seind Brü-
der der gangen Göttlichen Dreyfaltigkeit. Sie nemen allein

60 Bericht von der neuen Augspurg.

Mans personen ein/in ihre Collegia/ vnd keine Weiber/ dann was heimlich geschieht: dise aber nemen Man vnd Weiber auff/ in ihre Bruderschaft. Sie/ die Jesuiter / nemen allein die lebendige in ihren Orden: dise aber auch die todten. Darumb zeitlich einsehens von nöthen sein will / sonderlich weil sie wol wissen/wie jeder zeit/ein Orden den andern vbermächt/ außgebissen/ vnd in Sack gestossen hat.

10.

Im andern Artickel würdt volkümliche verzeihung der Sünden gegeben / denen / die auff dem H. Berg Ander/ ihre Sünd beichten/ vnd communicieren.

Da ist erstlich die Frag / wann jemand zu Augspurg / oder auch an einem andern ort/ eben zur selbigen zeit beichtet / vnd communiciert / ob selbiger auch volkomne verzeihung der Sünden erlangte? Sagt man ja. Was haben dann die Bilger auff ihrer Walfahrt besonders? Haben sie vergeblich müde Füß gemacht? Sagt man dann nein / so ist es gleichneren. Als ob diß sonder ort/ vnd der H. Berg/ diß Werk erst heilig/ vnd Gott angenehm mache. So doch S. Paulus schreibt:

1. Tim 2.
Joh. 4.

Die Männer sollen betten an allen orten. Vnd Christus sagt: Daß man weder auff diesem Berg/ noch zu Jerusalem/ den Vatter werde anbetten / sonder die warhafftige anbetter/ werden den Vatter anbetten im Geist/ vnd in der warheit.

Zum andern/ ist die volkomne vergebung der Sünden gestellt/ nicht auff Christum/ oder sein Verdienst / sonder auff die Pöpstliche Beicht / vnd das halbierte Abendmal. Das ist aber nicht ein rechte / sonder ein Cains / oder Judas Busß/ dann dise beide / freilich ire Sünd gebeichtet / auch Cain sein Opfer gethon / vnd Judas das H. Abendmal / vom H. Erben Christo selbst empfangen / dannoch sein sie mit volkommenem Pöpstischem Ablass/ in abgrund der Höllen gefahren.

Dem

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 61

Demnach sollt jr liebe Pilger / hierinnen nicht dem Papst /
der euch allein auff die Beicht / ohne Glauben an Christum /
sonder auff Johannem den Täufer sehen / der euch auff
Christum / auch mit seinem Finger weiset / mit vermeldung:
Diser sey das Lämblin Gottes / welches der Welt Sünd Johan. 1. 29.
trage.

II.

Der dritt vnd vierdt Artikel seind fast eines innhalts/
nämlich / daß / wer für die Bruderschaft auff diser Walfahrt /
oder auch für alle Brüder vnd Schwester / sie seien lebendig
oder todt / betten werde / soll ein jar lang vergebung seiner
Sünden haben. Oder so jemand am Frentag nach dem Auf-
farts tag / wann die Pilger im widerkehren seind von ihrer
Walfahrt / denselbigen heraus für die Statt Augspurg / in
in das Lechfeld / bis in S. Affra Capell / entgegen gehn / ihrer
warten / vnd betten werde / für ihr glückliche widerkunft / son-
derlich aber / daß ihr (der Pilger) heiligs Gebett / Gott desto
angeneher sey / habe ein Jar Ablass seiner Sünden.

Vnd protestiert erstlich der Concipist / seinem hohen ver-
stand nach / daß dise Gnad vnd Ablass / allein den Catholischen
gemeint sey / gleich als ob der Augspurgischen Confessions
verwandte / auch mit solchem Dockenwerck vmbgiengen.
Es hette aber diser Protestation nicht bedörfft. Dann wir
(Gott lob) wol wissen / für wen / vnd auß was vrsachen / auch
wa wir hingehn sollen / wann wir betten wollen. Darumb
wir dem Concipisten / dise Gollenfedern gern lassen / vnd wol
günden mögen.

Aber dem sey wie jm wolle / wann es wahr ist / was Vin-
centius Lyrinensis / von S. Affra schreibt / ist sie freilich
frömmere / vnd heiliger gewesen / dann alle Jesuiter / vnd der
pft selber mit diser erdichten Creusfahrt.

Dann

Vincens.
Lyr. Spec.
Hist. lib. 13.
cap. 151.

62 Bericht von der neuen Augspurg.

Dann als sie sollte gemartert werden / weil sie den Heidnischen Göttern nicht opffern wolte / sagt sie: Ich danck dir H. Erz Jesu Christe / daß du mich würdig geachtet hast / zu werden ein Opffer umb deines Namens willen / der du bist worden / allein / ein Opffer an dem Creuz / für die ganze Welt.

Hierauff so bitt ich euch Bilger samentlich / durch Gottes Barmhertzigkeit / so oft ihr in diser Marterin Capell zusammen kommen / dieses Gebetts eingedenck zusein / vnd euch nicht verlassen auff ewere Bruderschaften / Creuz oder Walfahrten / oder dem nichtigen / Päpstischen Ablass / sonder danket Gott auß glaubigem Herzen / daß er euch seinen Sohn geschencket / vnd tröstet euch dessen / daß derselbig allein an dem Creuz / ein vollkommen Opffer / für ewere / vnd der ganzen Welt Sünd worden / vnd ein ewige erlösung erworben hat.

Ein selzam ansehen aber hat dieses / daß gesagt würde / daß die / so zu S. Affra / der Bilger warten / betten sollen / daß ihr / der Bilger heiligs Gebett / Gott desto angenemer sein möchte. So seind ja diese heiliger vñ frömmere für Gott / als die Brüder vnd Schwester / auff ihrer Walfart.

Dañ die gelehrten sagen: Propter quod vnumquodque tale, illud magis tale. Könden dann nu die zu S. Affra wartende Burger der Bilger Gebett / Gott noch angenemer machen / werden freilich sie / vnd ihr Gebett / Gott auch angenemer sein / dann die Bilgerschafft / darumb sie auch billich nicht nur mit einem / oder auch nicht nur mit 100. Jaren / wie die Bilger / sonder mit souil desto mehr Jaren / Gnaden vnd Ablass bedacht werden / souil sie / vnd ihr Gebett / Gott angenemer sind.

Über das / so laufft abermalen grosse vngleichheit für / in diesen zweien Artickeln. Dann die im vierdten Artickel / gehn
nur

Bruderschaft des H. Bergs Under. 163

nur hinauß in das Lechfeld / biß zu S. Affra Capell / vnd vers
dienen dannoch ein jar lang verzeihung ihrer Sünden / Die
aber im dritten Artikel / müssen mitfort / biß auff den H. Berg
Under: daselbsten / vnd vnder wegen / für todte vnd lebendige
betten / vnd erlangen dannoch nicht mehr / als ein Jar Ablass.
Das ist ein vnbillich ding / vnd beschicht jnen vmb ettlich Pas
ter noster / vnd Aue Maria zukunfft.

12.

Im sechsten Artikel würdt 100. tag Ablass gegeben / des
nen / so die newe Bruderschaft / mit worten oder wercken /
als ein Gottesdienst befürdern.

Fürs erst / möcht ich wol wissen / wie dise Bruderschaft zu
solchen hohen Ehren vnd thun komie / daß sie vnd ihre selbst er
wölte Werck / ein Gottesdienst sein sollten. Dann einmal / so
bekennt der Anhang diser Schrifft / daß ein Bischoff diser
Bruderschaft Author vnd anfänger soll gewesen sein.

Nu ist offenbar / daß die Menschen nicht Gottesdienst
stifften könden. Ist dann gedachter Bischoff ein Gott gewes
sen / wie mag er wol die schantz vbersehen haben / daß er gestor
ben ist? War er aber ein Mensch / wie kundt er dann eigens
willens / ein Gottesdienst anrichten? Vnd gehört hieher der
Spruch S. Pauli: Es ist Menschengebott vnd Lehr / welche Coloss 2.
haben ein schein der weisheit / durch selbst erwölte Geistlich
keit. Vnd ist eben ein Gottesdienst / wie des Micha / vnd sei
nes Gözen / im Buch der Richter / am 17. Capittel: Oder des Jud. 17.
Königs Jeroboams mit den güldin Kälbern.

1. Ko. 12.

Wie nu der Author dis Wercks / der Man gar nicht ge
wesen / der ein Gottesdienst stifften kundte: also kan auch nie
mand / eigens Gewalts vnd willens / ein Gottesdienst meh
ren. Vnd da sich dessen jemand vnderstehn wollte / were es
gleich

gleich ein Eifer / wie S. Pauli vor seiner bekehrung / darvon er selbst sagt: Ich war ein eiferer vmb Gott / gleich wie ihr alle seind heuttigs tags. Item: Ich eiferte vber die maß vmb das väterlich Gesetz. Sonderlich: Ich war nach dem eifer ein verfolger der Gemein. Was er aber für Gnad vnd Ablass hiemit verdient / sagt er anderswa: Nämlich / daß er vnder allen Sündern der grössert worden / vnd nicht werth sey / daß er ein Apostel heisse / darumb / daß er die Gemein Gottes verfolgt hab.

Weil es dann mit diser Bruderschaft ein solche gelegenheit / würdt freilich kein rechtgeschaffner Christ / mit Göttlichem eifer vber sie eifern / sonder vil mehr / in allweg verwahren / auff daß nicht ihme der Bescheid von Gott gefalle / welchen S. Paulus den Galatern / von den falschen Aposteln gibt: Sie eifern vmb euch nicht sein / spricht er / sonder wollen euch von mir abfellig machen.

Gesetzt aber / diese Gesellschaft vnd jr Wallfahrt / were an ihr selbst nicht vnrecht / muß darumb folgen / daß / wer einige lieb oder eifer an derselbigen beweise / 100. tag Ablass verdienen soll? Waher will man das beweisen? Dann ob wol geschriben steht: Daß die Liebe / der Sünden menge zudecke / so weiß man doch wol / wie dasselbig zuuerstehn. Vnd wann es die Jesuiter erst disputieren wollten / solle jnen / ob Gott will / zu seiner zeit begegnet / vnd der recht verstand gewisen werden.

Vnd wann gleich die Werck der Liebe / vergebung der Sünd verdieneten / so wer doch 100. tag gar zuuit. Dann daß ich den fürnemsten Puncten dises Artickels / zu einem Exempel neme. Wann gleich einer ein andern zu diser Bruderschaft bewegt / weil derselbige vorhin ein Catholischer Mensch: was hat er sonders außgericht? Soll er deswegen 100. tag vergebung seiner Sünd verdienen?

Dis

Bruderschaft des H. Bergs Under. 65

Diz Pappsts Vorfahr / der Calendermacher / hat durch die seinige nicht mehr / dann ein Jar Ablass geben: Wann jemand einen Lutherischen Kexer bekert / das er öffentlich professionem fidei Catholicæ thue: vnnnd es soll jemand 100. tag Ablass erlangen / wann er ein zuuor Catholischen Man / nur in dise Bruderschaft bringe.

Hieoben hat er nur 50. tag Ablass verordnet / wann jemand bette vmb erweiterung der Catholischen Kirchen / vnd in disem Artickel gibt er 100. tag / das ist noch souil Ablass / der da bittet vmb mehrung diser Bruderschaft.

Diz möcht ich auch wol wissen / warumb in disem Ablass from vergessen worden / Gnad vnnnd Ablass außzuthelen / so jemand auß diser Bruderschaft / oder auch sonst einen Kexer bekert? Aber dem Pappst ligt inn der Spruch Christi: *Wes Matt. 23.*
He euch ihr Phariseer vnd Schriftgelehrten / ihr Heuchler / die ihr Land vnnnd wasser umbziehet / das ihr ein Juden (oder Pappstgenossen) machet / vnd wann ers worden ist / macht ihr auß ihm ein Kind der Hölle / zwifältig mehr / dann ihr seid.

13.

Der 8. 9. 10. 11. vnnnd 17. Artickel seind durchaus eines schlags / darumb sie auch zusamen gezogen / vnd mit einander auffs kürkest abgefertiget werden sollen. Dann da würde gehandelt / von Begängnussen / Seelmessen / Vigilien / vnnnd dergleichen / wie dieselbige den verstorbnen Brüdern vnnnd Schwestern / auff genannte Tag / in sein sonder benannten Kirchen gehalten werden sollen / vnnnd was für Gnad vnnnd Ablass zugewarten / die solchen Pappstischen Gottesdienst helffen verrichten / oder demselbigen andächtigt beywohnen.

Si ij

Weil

66 Bericht von der neuen Augspurg.

Weil aber all diß Gauckelwerck auff das Fegfeyr ge-
bawt / vnd gegründet ist / vund doch das Fegfeyr selbst kein
grund in Gottes Wort hat / wie dann auch der Pappst / zu bes-
weisung desselbigen / nicht ein einigen Spruch H. Schrift
auffzubringen gewußt: fallen freilich alle diese Gauckelsäck
dahin / die auff das erdichte Fegfeyr sich vermeindtlich
gründen.

Darumb werden den Jesuitem diese drey stuck auff dem
Hals ligen.

Erstlich/ daß sie auß Gottes Wort beweisen/ daß ein Feg-
feyr sey / vund dieses mit solchen vmbständen / wie ihre Lehrer/
biß daher fürgeben haben.

Fürs ander / sollen sie anzeigen / wa diese Mittel / der erlös-
ung auß dem Fegfeyr / als Begängnissen / Seelmessen vnd
Vigilien/in Gottes Wort befohlen?

Zum dritten/ sollen sie auß H. Schrift dardun/ daß sol-
che ihre gebräuchliche Mittel / nicht allein den verstorbenen zu
gut kömen/ sonder auch inen/ den lebendigen/ souil Jar Gnad
vnd Ablass erwerben/ wie diese Artikel mit in bringen.

Da solchs von inen nicht geschehen sollt / werdt ihr Bilger
erachten könden / wie schandlich sie euch betriegen: kommen
sie dann/ vnd drehen die Schrift irem gebrauch nach / wie sie
wöllen / so soll euch der falsch zum augenschein gewisen wer-
den. Da laßt euch hören / jr Jesuiter / doch fahret schon / daß
jr nicht vmbwerfft/ vnd secht wol zu/ daß jr euch nicht auff ei-
nen Stab leinet/ der euch durch die Hand gehe / vnd dieselbig
durchbore.

Ich zwar/ wollte ohnbeschwert gewesen sein / die vbeluerse-
hene fundamenta ihres Fegfeyrs / jeso zu erzehlen/ vnd iren
Betrug zu weisen: aber bald würden sie schreien / ire fürnem-
ste beweisungen / weren vbergangen worden / vnd die ringern
zu vns

Bruderschaft des H. Bergs Andex. 67.

zu vnserm vortheil vnd ihrem vnglimpff angezogen. Darumb
so sie ihrer Lehr kein abtrewen tragen / kommen sie selbst her
bey / sie sollen / wie sichs gebürt / empfangen / vnd abgefertiget
werden / sie sehen nur zu / daß in auffblasung des Fegfeyrs /
ihnen nicht die Funcken in das Angesicht stieben. Gott geb die
gnad vnd das leben darzu.

Es sind aber dannoch ettliche stuck / in sonderheit mit still
schweigen nicht zuübergehn.

Als erstlich: Daß dise Artickel so hoch trüngen auff ver
gebenliche werck / als für die Todten betten / Mess lesen / Vigil
lien singen: Aber notwendiger puncten / darzu billich die Leut
vermanet werden solten / wüdt mit keinem wort gedacht.

Dann warzu soll das Gebett für die verstorbne / da es eints
weder dessen nicht bedarff / oder es hilfft nicht. Dann wer in
rechtem Glauben / auff den verdienst Christi abstirbt / der
kompt in Himmel / wie Christus spricht: Warlich / warlich. **Johan.**
ich sag euch / wer an mich glaubt / der hat das ewig Leben: Im
Himmel aber / darff man keiner fürbitt. Dann da mangelte
nichts / wie ein alter Kirchenlehrer gesagt: Stirbt aber je **Augustinus**
mand ohn erkantnis Christi im vnglauben / der ist ewig ver
dampt. Dann wer nicht glaubt / der ist schon gericht / weil **Johan. 3o**
er nicht glaubt an den Namen des eingebornen Sohns Got
tes. Vñ abermal: Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewig **ibidem]**
Leben / wer dem Sohn nicht glaubt / der wüdt das Leben nicht
sehen / sonder der Zorn Gottes bleibt vber ihm. Was hilfft in
dann ein frembd Gebett?

Hergegen hat dises Papysts vorkahen / vnd die seinen / ihren
Ablass in ettlichen puncten vil besser / vnd in notwendigern
stucken angelegt. Als:

So offft einer ein gut Exempel zur Gottsforcht erzeigt vnd
fürtreget / 100. Tag Ablass.

68 Bericht von der newen Augspurg.

So oft einer ein armen Francken / in einem Spital heimt
sucht 25. tag Ablass.

So oft einer / etwa ein der da flucht / oder die vnwarheit
redet / oder sonst sündiget / Christlich warnet vnd vermanet /
25. tag Ablass.

Welcher zwischen Feinden / oder denen / die vneinig sind /
einigkeit macht / 100. Tag Ablass: Vnd was dergleichen
mehr ist.

Disem Exempel solt Herz Sixt geuolgt haben / so laßt er
seiner Gesellen / der Phariseeer Exempel nach / das notwens
digst im Geseß dahinden / vnd helt seine Leut mit vergebens
lichen Händeln auff / die lautter vmb sonst sind.

Zum andern / will es ein wunderbarlich ansehen haben / daß
dise Bruderschaft / vom Pappst so hoch begnadet / daß dero jes
der / so bald er eingeschriben würdt / 100. Jar verzeihung sei
ner Sünden hat. Ihr Gebett / würdt ein heilig Gebett ges
nannt / aber gleichwol kommen sie mit ihrer Gnad vnd Ablass
ins Fegfiewr. Da muß jederman betten / singen / Mess lesen /
darmit solche heilige Leut vnd Brüder / auß solcher vnausz
sprechlicher Pein erlöset werden mögen. Wie reimbt sich aber
dises zusamen?

Für das dritt: Wer soll disen heiligen Brüdern vnd
Schwestern / auß dem Fegfiewr helffen? Antwort / eben die /
die selbst / wann sie in derselbigen stund stürben / ins Fegfiewr
müssen. Dann was bedörfften sie sonst des Ablass? Das
muß aber ein armer handel sein / die / die selbst nichts haben /
sollen andern leihen. Oder was sie selbst zu ihrer eussersten
not bedörfften / sollen sie andern mittheilen. Ists aber nicht wol
versehen / gleich wie ein Dorff mit einem vnsinnigen Priester?
Wie aber / wann ein blinder ein blinden führt / vnd fielen bei
de in die Gruben?

Zu

Bruderschaft des H. Bergs Under. 69

Zu dem / so soll man betten / für die arme Seelen im Feg-
feyr / vnd gleichwol darbey zweifeln / ob dieselbige im Fegfeyr /
vnd nicht eben so bald im Himmel / oder wol auch in der Hell
seien. Dann also spricht der 17. Artickel: Ob es sach were /
daß eine oder mehr Seelen / in der Straff vnd vngnad Gots
tes weren / daß sie der liebe Gott / gnädiglich von solcher Pein
erledigen wolle. Das heißt aber / ihr wüßt nicht / was ihr bettet /
vnd heißt im grund Gottes gespottet / ihne bitten vmb sein
Barmhertzigkeit / für ein gequeltē Seel / so doch dieselbig
langst im Himmel vnd ewigen freuden ist.

Vnd müssen die genante Catholische / freylich vnbarms-
herzige Leut sein / sie halten für gewiß / daß ein Fegfeyr sey /
darinn die arme Seelen / ihrer bekannten vnd Mitbrüder /
mit vnaußsprechlicher Marter gepeinigt / sie glauben auch /
daß den armen Seelen ihr Pein / durch ihr Gebett / singen / zc.
möge gemiltet vnd abgekürzet werden: Aber bey dem allen /
sein sie so faul vnd träg / daß sie der Papst / erst mit verheißung
10. Jar Ablass / dahin anhalten muß / daß sie sich der ihrigen /
in so grosser Marter erbarmen.

So möcht ich auch woll wissen / wie diß zuuerstehn: Im
zehenden vnd eilfften Artickel / verspricht der Papst 15. Jar
Ablass / denen / so zu den vier Cottenbern / vnd am Aßters-
montag zuuor / den Vigilien / Besängnussen / vnd Seels-
messen beywohnen. Im 17. Artickel aber / da fast gleiche meis-
nung widerholet / würde der Ablass eingezogen / biß auff
100. Tag. Was sind aber 100. Tag / gegen 15. Jaren?
Vnd wann die Pein des Fegfeyrs / so groß vnd gewiß ist /
wie sie fürgeben / solt man den Ablass nicht mindern / son-
dern mehren / vnd nit auß 15. Jar / 100. Tag / sonder vil mehr /
auß

70 Bericht von der neuen Augspurg.

auff 15. Tagen 100. Jar machen/ damit die arme Seelen desto eher gebukt / vnd jnen armen solcher grewlicher marter / desto fürderlicher geholffen würde.

Das aber mag den Papsst entschuldigen / daß er sein gedächtnus verlohrn / vnd zum Kind worden / dannenher er im nachgehenden blat / nicht mehr weiß / was er im vorgehenden geschriben hat.

14.

Wann das end gut ist / sageman im Sprichwort / so ist alles gut. Darumb auch der Papsst den 18. vnd letzten Artikel also gestelt / daß ein einfeltiger ein Eid schwören möchte / er were gut.

Dann da stehet vorher der nam Jesus / der würdt gerhümpft / wie es so ein heiliger vnd siesser Nam sey / die Brüder vnd Schwester dahin gewisen / daß sie in Todsnöthen / mit dem Mund / oder auffs wenigst im Herzen / disen siessen Namen anruffen / oder doch gedenccken sollen / als dann werden sie volkommene vergebung aller ihrer Sünden erlangen.

Sindt aber das nicht gute wort? Wer wolt nicht meinen / es were doch dem Papsst einmal ernst: Vnd er were Luthersch worden / dieweil er die Leut auff Christum weist / daß sie durch seinen allerheiligsten Namen vergebung der Sünden suchen / vnd erlangen sollen?

Das es aber nur ein Spiegelsecht vnd lautter betrug sey / ist darauß abzunemen.

Erstlich / daß der Papsst selbst nicht weiß oder versteht / was der recht seligmachend Glaub sey. Dann ob er wol des Glaubens zweimal gedencckt / seht er in doch allwegen neben das Pater noster vnd Aue Maria. Vnd wie ers wolle verstanden haben

Bruderschaft des H. Bergs Ander. 71

ben/ zeigt er an Articulo 15. da er das Ave Maria, so wol / als
das Pater noster zubetten beuillt.

Nun ist aber der Glaub kein Gebett / ist auch nicht nur ein
sprechen der Wort / sonder ein herzlich vertrauen des ar-
men Sünders zu Gott / vmb Christi vnd seines theuren vers-
diensts willen / da ein armer Sünder / sich ohnzweiffelich trö-
stet / daß er vmb Christi willen mit Gott versöhnet / vergebung
der Sünden / vnd das ewig Leben hab. Das aber weist / oder
verstehet der Papsst nicht / darumb auch sein fürgeben / von
dem siessen Namen Jesus / allein ein Spiegelsechte ist.

Zum andern / so würde im eingang diß Artickels gemeldet /
daß solche Gnad vnd vollkommenliche verzeihung / den Brüs-
dern vnd Schwestern diser neuen Gesellschaft / gemeint sey.
Nun macht aber das glaubige anruffen des Namen Jesus jes-
derman selig / wie Joel bezeuget / vnd es S. Petrus an-
zeucht / da er spricht: Vnd es solle geschehen / wer den Namen
des H. Erri anruffet / soll selig werden. Joel. 26
Actor. 26

Hieraus muß folgen / daß der Papsst / eintweders vom an-
ruffen des Glaubens nicht redt: oder aber dise Bruderschaft
hat hierinn den wenigsten vorthail nicht für andern.

Zum dritten / wann der siesse nam Jesus / da ihr dessen nur
im Herzen gedenccken / vollkomne verzeihung der Sünden
mit sich bringt / was bedarff man dann Jartäg / Begängnusz-
sen / Seelmessen / vnd was dergleichen mehr? Es wolte dann
jemandts sagen / daß dise Bruderschaft / so Gottlos / daß sie
auch in todsnöthen nicht an den heiligen Namen Jesus ge-
dächten!

R

dächten!

- dächten/ oder aber es müssen auch die in das Fegewr/ die vollkomne vergebung aller ihrer Sünden haben.

Zu dem/ so hecket der Pappst erst ein Condition, vnnnd sonderere bedingung daran: So er anderst / spricht er/ seine Sünd zuuor gebeichtet / vnd das allerheiligst Sacrament in selbiger Franckheit/ oder auffs wenigst zu gewöhnlicher österlicher zeit/ desselben Jars/ andächtig empfangen.

So höre ich wol/ wann diß nicht geschehe (doch auß keiner Verachtung) so möchte in das anruffen des Namens Jesu/ als kein nicht erhalten. Wo mag dann der Schecher wol hins kommen sein? Der gleichwol keinem Priester seine Sünd ordentlich gebeicht / welches ihm auch ohne zweifel vnmöglich / vil weniger aber ein Dpffer für seine Sünd gethon/ sonder allein Gott seine Sünd bekennet/ vnd auff den Namen vnd verheißung Christi abgestorben ist. Sage nicht der H^{Er} Christus zu ihm? Warlich ich sage dir/ heut würstu mit mir im Paradies sein. So muß er freylich vollkomne vergebung aller seiner Sünden gehabt haben.

Luc 23.

Sonderlich aber sieht man den betrug also.

Der Nam Jesu ist freylich sieß / allen armen Sündern. Dann wie vns der Engel berichtet: Hat Christus disen Namen darumb empfangen/ weil er sein Volck soll selig machen von ihren Sünden. Vnd ist darumb desto siesser/ dieweil/ wie

Matt. 1.

Act. 4.

Petrus sagt: Kein anderer Nam den Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden.

Der Pappst aber vnnnd sein hauff/ haben andere dergleiche siesse Namen erdichtet / als dann sonderlich ist (anderer jett
zu ges

Bruderschaft des H. Bergs Under. 73

zu geschweigen) der Nam Maria / von welchem sie nicht allein in ihrem Salve Regina singen: ô Sancta, ô pia, ô dulcis Maria: Das ist/ o du heilige/du Gottselige vnd siesse Maria. Vnd abermal: Nostra vita, spes, & dulcedo, das ist/ vnser Leben/hoffnung vnd siessigkeit: sonder auch in einem Hortulo animæ, disen siessen Namen Maria / von einem Buchstaben zum andern aufgelegt.

Das M soll heissen Mediatrix. Dann Maria sey ein Mittlerin / zwischen dem gerechten Gott / vnd vns armen Sündern. Da hergegen S. Paulus schreibt: Es ist ein Gott / vnd ein 1. Tim. 2. Mittler / zwischen Gott vnd dem Menschen / nämlich der Mensch Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat / für alle / zur erlösung. Wie auch Christus sagt: Niemand kompt zum Vatter dann durch mich. Ioan. 14.

Das A soll heissen Auxiliatrix, das ist / ein Helfferin / die weil vns Maria zu hilff kam / in aller angst vnd not / in allem vnserm leiden / helff vns wider die böse Geister streitten / vnd all vnser anfechtung vberwünden. So doch Christus in dise Welt kommen / daß er vnser Helffer sein wolle: Sihe dein König kompt zu dir / ein Gerechter / vnd ein Helffer. Sach. 9.

R Soll heissen Reparatrix, das ist / ein widerbringerin / der vorlornen Gnaden durch die Sünd. So doch Christus sagt: Er sey darumb kommen / zu suchen vnd selig zumachen / Das verlohren war. Luc. 9.

I Soll heissen Illuminatrix, dieweil sie ein armen Sünder erleuchten könne / daß er nicht gehe in das finsternus des ewigen

R ij

ewigen

74 Bericht von der newen Augspurg.

Zohan 8. ewigen Tods/ so doch Christus sage: Ich bin das Liecht der Welt/ wer mir nachfolgt/ der würdt nicht wandlen im finsternus/ sonder würdt das Liecht des Lebens haben.

A. Soll heissen Aduocatrix: Das ist/ Fürsprecherin. So Rom 8. doch S. Paulus zum Römeru / vom HERN Christo schreibet: Er vertrete vns. Vnd er Apostel Zohan. spricht: Ob 1. Zohan. 2. jemand sündiget / so haben wir ein Fürsprechen bey dem Vatter/ Jesum Christum / der gerecht ist/ vnd derselbig ist die verjöhnung für vnser Sünd/ &c.

Weil nu der Glaub allein auff Christum sicht/ vnd von keim andern Namen hören will / der Papst aber / den Namen Maria/ dem Namen Jesu gleich macht: Kan freylich diser Artikel nicht von dem glaubigen anruffen des Namens Jesu verstanden werden / sonder ist ein lauttere gleichneren. Vnd Matt. 7. gehöret hieher der Spruch des HERN Christi: Es werden nicht alle/ die zu mir sagen/ HERR/ HERR/ in das Himelreich kommen/ sonder die den willen thun meines Vatters im Himmel.

Ich wünschet aber / daß die Bilger meinem einfältigen Rath folgeten/ vnd nemen disen Artikel vom Papst für bekantlich an / nicht wie er in bößlich verkert / sonder wie er an ihm selbst / der grund vnd die Warheit ist: vnd setzten beiseit/ nicht allein ihr Bruderschaft/ Wallfahrten/ vnd andere selbst erwölte Gottesdienst/ sonder auch all ihr eigen werck/ frombheit / vnd Gerechtigkeit / vnd suchten vollkomne vergebung der Sünden / allein in dem siessen Namen Jesu/ so würden sie in Todsnöthen / nicht allein alle anfechtung der Sünden/ durch disen heiligen Namen gewaltig überwunden / sonder auch

auch durch denselbigen / ewiges Leben vnd Seligkeit erlangen. Amen.

Am Beschluß diser Schrifft / spricht der Ablassfrämer:
Diser Ablass soll sich in alle Ewigkeit erstrecken. Darauß
muß folgen / daß eintweders dise Welt ewig stehn werde/
vnd man ewig auff Erden sein / vnnnd sündigen werde oder
aber / weil einmal das Fegfeyr nicht ewig wehret / daß man
auch im Himmel / vnd ewigen Leben sündigen werde. Dann
warzu bedörffte man sonst des ewigen Ablasses?

Vnd halte ich in meiner einfalt darfür / daß die Pápst
glauben/ die Welt werde ewig also bestehn. Dann auch dises
Pápsts Vorfahrn Gregorius / sein newen Calender / schon
für auß/ auff 6000. Jar computiert / vnd gerichtet hat.

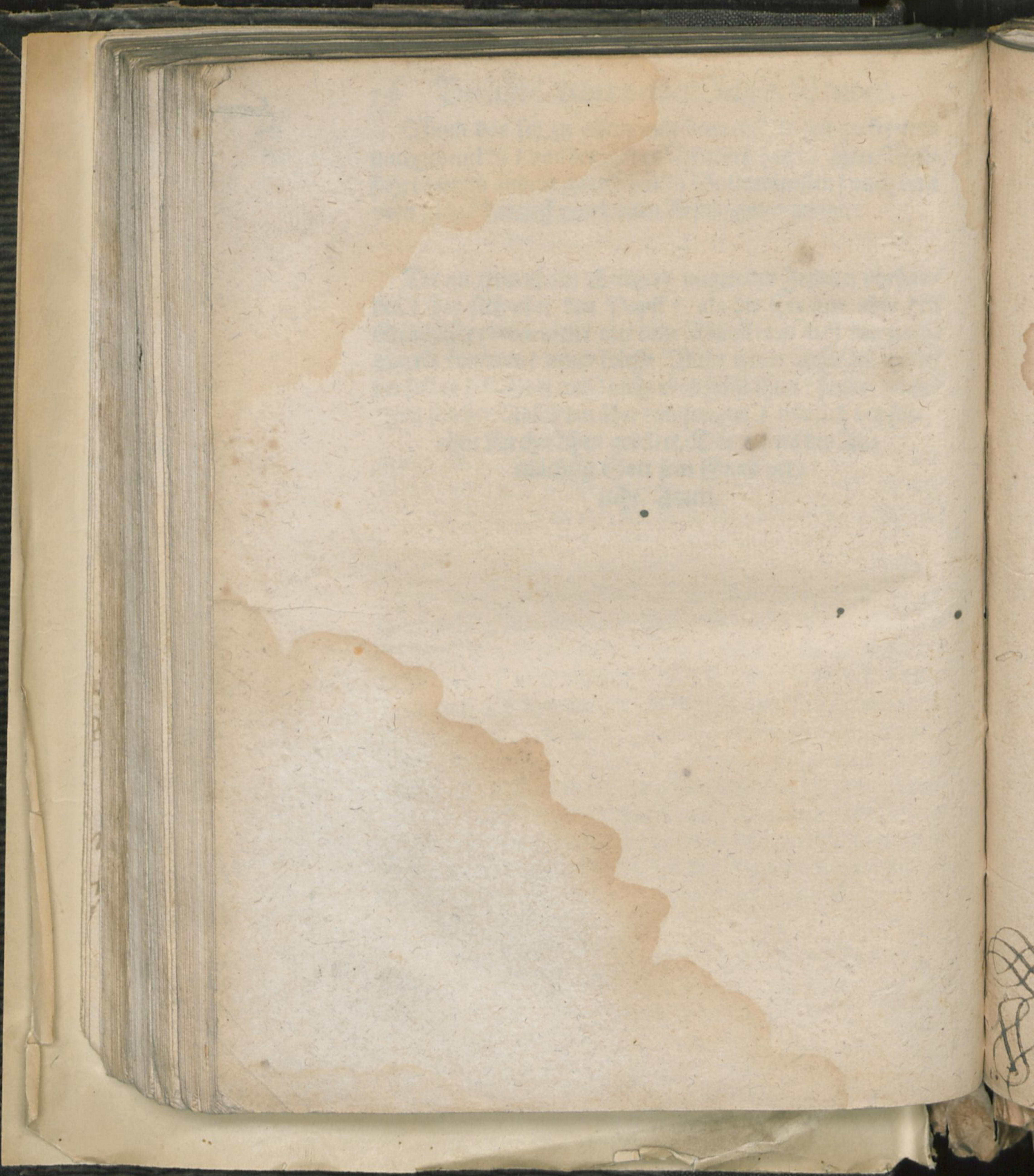
Das Datum diß Ablasszedels/ ist eben wie der Beschluß.
Dann es ist gestelt auff den 25. Iulij / des 88. Jars / vnnnd
würdt doch im Tittel gemeldet / daß diß alles geschehen im
87. Jar. Daß also der Pápst / beides im Haupt / vnd im
newen Calender verirrt ist. Vnd gereicht diser Irthumb den
Pilgern zu sonderm nachtheil. Dann weil diß Jars / der
Auffertag auff den 16. May gefelt / müssen die Pilger diß
Jars ihr Walfahrt ohn Gnad vnd Ablass verrichten : wels
ches sie darumb desto gedultiger auffnemen sollen / daß / weil
sie nun mehr in die 17. Jar / ohn des Pápsts Gnad vnd Ab
lass gewalfahrtet / vnd dannoch bey leben bliben / sie verhoff
fenlich / dißmals auch mit der Haut dauon kommen wer
den / ob sie gleich des Pápstischen Ablass in mangel stehn
müssen.

76 Bericht von der neuen Augsp. Bruder.

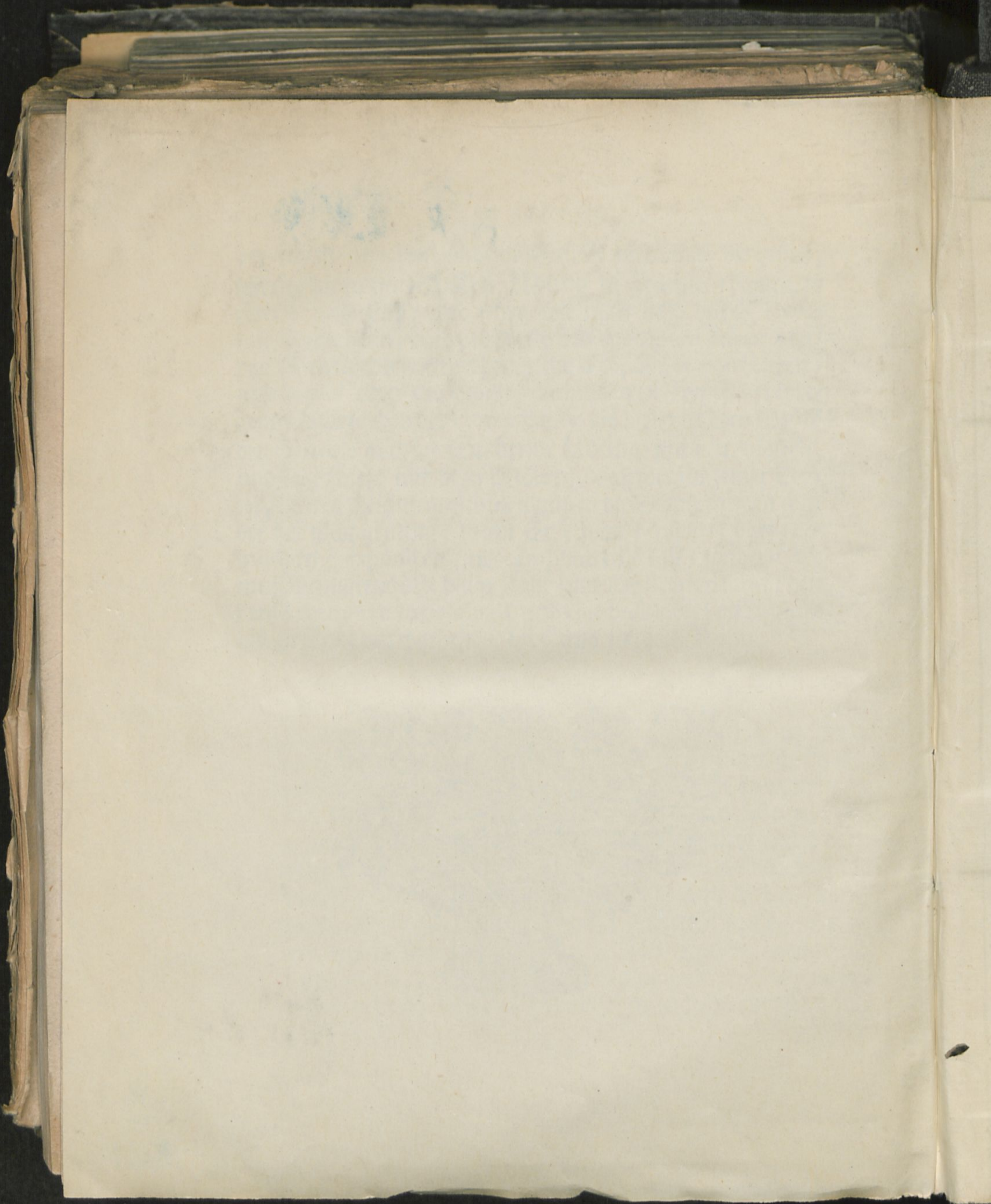
Vnd das sey zu disem mal dem einfältigen zu ferzern nachgedencken / von der neuen Bruderschaft / ihrer Wallfahrt / vnd andern ihren schönen Gottesdiensten / auch dem vom Papst darauff geordneten Ablass / gnug gesagt.

Da nu etwan ein oberiger / vngerader Jesuiter vorhanden / der sich vber den Papst / als die Creatur vber den Schöpffer / erbarmen / mit dem Ablasskrom auff den nachmarckt kommen / vnd solche Wahr wider auflegen wölte / der soll es (ob Gott will) niche vmb sonst thun : sonder hingegen solchen Ablass darüber empfangen / wie sich bey solchen Kirchweihen gebüree. Darzu vns der Allmächtig Gott sein Gnad verleihe. Amen.









Ung.

VI 214

(1/26)

ULB Halle

3

003 011 100



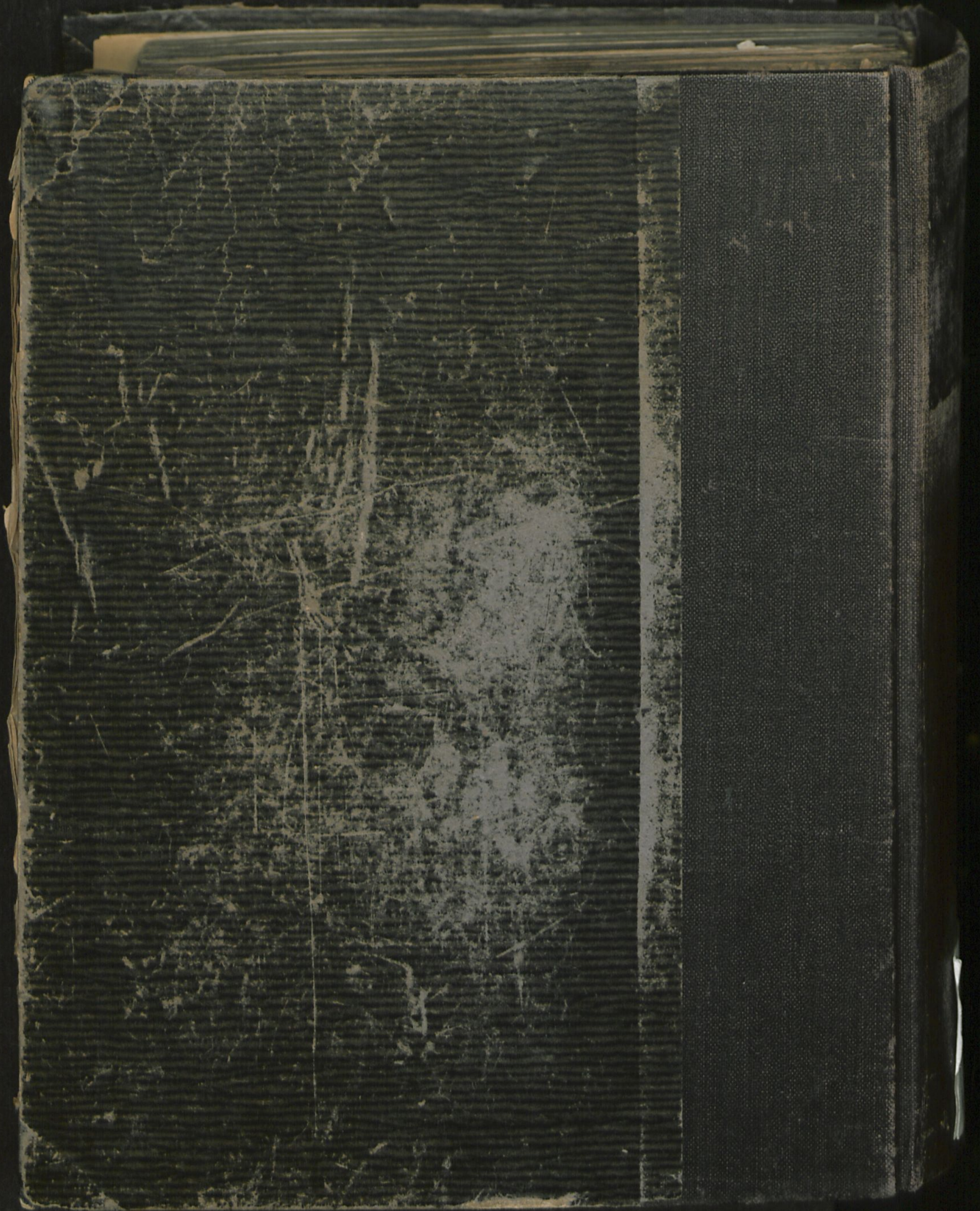
Sb

Retro

VD 97

7







9 5

Bericht
Welcher massen Papst

Sixt / der fünffte dises Namens / die
neue Augspurgische Bruderschaft /
des H. Bergs Ander / mit Gnad vnd
Ablasß bedacht / auch was von sol-
chem Ablasß from zu
halten.

Gestellet
Durch M. Wilhelm Holdern / Stifft
predigern zu Stutgarten.

2. TIMOTH. 3.
Ihr Thorheit würdt offenbar werden jederman.



Betruckt zu Tübingen bey Georgen
Gruppenbach / Anno 1588.

